

Sallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage. (Sallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land

Die Zeitung erscheint zweimal täglich
und wird zweimal nach hier und answärts
verandt.
Abonnements-Preis
pro Quartal bei numerierter Annahme 3 Mark 80 Pf.,
bei Bezug durch die Post 4 Mark 50 Pf.

Insertionsgebühren
für die halbjährliche Zeile gewöhnlicher
Zeitungsschrift oder deren Raum 18 Pf.,
im Verlag-Anzeiger zweifach 36 Pf.,
für die zweimonatliche Zeile Schriftgröße oder deren
Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen
40 Pf.

In der Expedition der Sallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.

N^o 170.

Salze, Mittwoch den 24. Juli. [Mit Beilagen.]

1878.

Abreise des Kaisers nach Babelsberg.

Das Befinden des Kaisers hat sich in den letzten Tagen in so erfreulicher Weise gebessert, daß, nachdem ihm die beiden Ausfahrten am Sonnabend und Sonntag anscheinend gut bekommen waren, die bräutigams Ueberfiedelung nach Schloß Babelsberg am Montag erfolgen konnte. Se. Majestät verließ Mittags 1 1/2 Uhr das Palais an der Seite der Kaiserin in geschlossenem Wagen, da der Allerhöchste Gesundheitszustand diese Vorsichtsmaßregel noch nöthig macht. Der kaiserlichen Equipage folgte die Großherzogin von Baden mit ihrer Tochter, der Prinzessin Victoria, im offenen Wagen. Die Ausfahrt geschah von dem Portal in der Behrenstraße. Von da fuhr Se. Majestät die Linden entlang durch das Brandenburger Thor nach dem Potsdamer Bahnhof, wo sich an der Ankunftsfeier zur Verabschiedung der Gouverneur von Berlin, General der Infanterie von Boven, der Stadtkommandant Generalleutnant von Neumann und der Polizeipräsident von Madai eingefunden hatten. Der Kaiser war im Uniformüberrock, trug den rechten Arm in einer schwarzen Binde und grüßte mehrfach mit der Linken die auf dem Bahnhofe anwesenden Herren. In der Begleitung Seiner Majestät befand sich der General-Arzt Dr. von Lauer und der Flügel-Adjutant Major Graf v. Arnim. Dr. v. Lauer wird in Babelsberg bei dem hohen Patienten verweilen. Um 2 Uhr verließ Se. Majestät mittelst Extrazuges den Bahnhof. Die Abreise erfolgte so rasch und unermutet, daß sich eine Gelegenheit zu Ovationen dem Publikum nicht darbot.

Legationssache Depeschen.

Dresden, d. 22. Juli. Die erste Kammer genehmigte in ihrer heutigen Sitzung die Vorlage betreffend den Ankauf sämmtlicher noch in dem Besitz von Privat-Gesellschaften befindlichen fünf Eisenbahnen für den Staat. — Die zweite Kammer wird in der auf heute Nachmittags anberaumten Sitzung weiteren Beschluß über die Vorlage fassen.

Paris, d. 22. Juli. Die gestern in Valenciennes stattgehabte Stichwahl, bei welcher der Kandidat der Republikaner, Girard, für die Deputiertenkammer gewählt wurde, verlief nach den hier vorliegenden Nachrichten ruhig. Die Situation in den stürkischen Kohlenbezirken daselbst hat bis jetzt noch keine Aenderung erfahren; die Ruhe und Ordnung ist nicht wieder gestört worden. Auch in St. Chamont, unweit Gienne, bawert der Strike noch an.

London, d. 22. Juli. Der griechische Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Deliamis, hat sich in Begleitung des hiesigen griechischen Gesandtschaftsrägers Nergubius am Sonnabend nach Paris begeben. — Nach einem Telegramm der „Times“ aus Konstantinopel vom

21. d. wird daselbst demnachst Ericoups als griechischer Delegirter für die Unterhandlungen wegen der griechisch-türkischen Grenz-Rectification erwartet. Die Worte erhebt starke Einwendungen gegen die Abtretung von Jannina an Griechenland. — Aus Belgrad wird demselben Blatte gemeldet, die Skupstina bereite einen Protest an die europäischen Mächte vor, in welchem die Ansprüche Serbiens auf Bosnien und die Herzegovina geltend gemacht werden sollen. — Die „Times“ bespricht die englisch-türkische Convention vom 4 Juni und meint, daß durch die Behauptung der Dpposition, der Vertrag involvire eine ungeheure Verantwortlichkeit, das Land keineswegs in Schreden versetzt würde, daß jedoch, wenn die Pläne der englischen Regierung in Bezug auf Cypern nicht ohne sehr große Ausgaben ausgeführt werden könnten, es notwendig werden dürfte, von der Forderung die klarsten Speculationen zu fordern, und daß die Convention sodann eine fundamentale Veränderung erfahren dürfte.

Zur Orientfrage.

Am bezeichnendsten für die friebfertige Signatur des Augenblicks ist eine Meldung des Londoner Telegraphen, laut welcher durch amtliche Verfügung die Entlassung der englischen Reservisten und Milizen, und zwar zum 31. d. M. verfügt wird. Nachdem der Berliner Kongress das erlösende Wort gefunden und ausgesprochen, waren die Gründe hinfällig geworden, welche für die demonstrativen militärischen Vorführungen Englands maßgebend gewesen; es ist also nur natürlich, wenn die Rückkehr zu normalen Verhältnissen sich auch in demjenigen Ressort vollzieht, wo es seit Jahr und Tag weit regelmäßiger jugend, als dem Menschen- und Friedensfreunde zu hören lieb sein konnte.

Wie das Kabinett von St. James seinerseits die militärische Abrüstung in's Auge faßt, denkt die russische Regierung nimmehr allen Ernstes an die Zurückziehung ihres siegreichen Heeres aus der Nähe Konstantinopels. Aus Konstantinopel kommt die Meldung, daß die bezüglich Unterhandlungen einen zufriedenstellenden Fortgang nehmen. Dem „Golos“ zufolge wären schon bestimmte Anordnungen zu dem Zweck getroffen, den Rücktransport über Dersa einzuleiten. In Konstantinopel stehen die Dampfer „Gunib“, „Kosow“, „Alow“, „Dessa“, „Schersoff“ und „Bug“; in Dersa die Dampfer „Rachimo“, „Saratowitsch“, „Kasaten“, „Kornilow“, „Schichatschen“ und „Saratowitsch“ bereit, außerdem werden Schooner beschafft.

Deutsches Reich.

Berlin, d. 22. Juli. Se. Majestät der König haben gerubt: Dem vorliegenden Rath beim Ministerium

für Handel, Gewerbe- und öffentliche Arbeiten, Geheimen Ober-Regierungs-Rath Schade, den Charakter als Wirklicher Geheimen Ober-Regierungs-Rath mit dem Range eines Rathes erster Klasse zu verleihen, und den Geheimen Regierungs-Rath und vortragenden Rath beim Ministerium für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten, Karl Siegmund Ursinus, zum Geheimen Ober-Regierungs-Rath zu ernennen.

Se. Majestät der König haben gerubt: Dem Schullehrer und Küster Hedler zu Dommig im Saalkreise den Adler der Inhaber des Königlich-haus-Ordens von Hohenzollern, sowie dem Privat-Forschriftair Hauff zu Schmiedefeld im Kreise Schleusingen und dem Gerichtsboten und Exekutor Dubau zu Norbhausen das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen.

Der „Reichs- und Staats-Anzeiger“ veröffentlicht das Gesetz vom 17. Juli d. J., betr. die Abänderung der Gewerbeordnung.

Eine der erfreulichen Folgen des Berliner Friedens, zunächst für das Deutsche Reich, ist die Aufhebung einer oft beklagten Schranke für die deutsche Pferde-zucht. Das „Reichsgesetzblatt“ veröffentlicht heute eine Allerhöchste Verordnung vom 22. d. M., durch welche das Pferdeausfuhr-Verbot aufgehoben wird. Die Verordnung ist vom Reichsvicekanzler Grafen zu Stolberg gegengezeichnet.

Als nächster Erholungsort des Kaisers wird jetzt, wie bereits die „Kreuzzeitung“ meldete, Leipzig genannt. Eben dort weilte auch der bei dem Antritt der verewunderte Gaskirch Hofsteuer. Aus Leipzig ist auch dieser Tage eine Adresse der Stadtverordneten-Versammlung an den Kaiser ergangen, worin den Egenwünschen für dessen Genesung Ausdruck gegeben und an die alten Beziehungen des Königs Friedrich Wilhelm III. vor ein Vierteljahrhundert hindurch regelmäßig Kurgang von Leipzig und sein Sohn, unser Kaiser, hat zur Erinnerung daran das Friedrich-Wilhelm-Hospital in Leipzig gestiftet und der Stadt sonst mancherlei Freundlichkeit erwiesen.

Die Kronprinzessin begiebt sich zu einem längeren Kurgang mit ihrer Familie nach Homburg. Seit dem Jahre 1870 war die Kronprinzessin nicht dort.

Der Erbprinz und die Erbprinzessin von Sachsen-Meiningen haben sich am Sonnabend Abend zum Kurgang nach Eberstadt begeben, wofür gegenwärtig auch der Prinz und die Prinzessin Albrecht von Preußen sich aufhalten.

Bekanntlich hat der Kaiser dem Fürsten Reichs-Kanzler sein lebensgroßes, von Winterhalter gemaltes Portrait geschenkt. Dem Vernehmen nach werden auch die übrigen Souveraine, die auf dem Kongresse vertreten

besucht und geschmückt; wo jedes Zimmer, jeder Gegenstand mir ihr Bild zurücksetzt und ich ungeführt mich den Gedanken an sie hingeben konnte!

Ich werde auch nicht lange hier bleiben — sechs Wochen sind schnell vergangen und dann — — — doch was mag und wird sich noch in diesen sechs Wochen ereignen?

Jedenfalls wird der Prozeß der Familie Weißbach entschieden sein und ich bin dann entweder Mama ihrer Bestimmung gemäß die Bestirerin von dem lieben Stromberg, oder es ist ihr Eigentum und ich — — — hier staß ich ein tiefer Seufzer über Daniela's Rippen und erst nach einigen Sekunden fuhr sie fort:

„Den Worten des Rechtsanwalts Braun zufolge, muß das Testament vollzogen werden; vielleicht hat er Recht und ich lebe dann ungeführt mit der mir so bekannten und vertrauten Umgebung in dem lieben, alten Hause weiter fort, lerne mich der Bücher und der Wirtschaft, wie es Mama gethan, annehmen, und wenn nach meiner Volljährigkeit ich unumschränkte Herrin bin —“

Ein leises Klöpfen störte ihr Selbstgespräch und auf ihr „Hör!“ erschien ihre Wirtin, die Käthlin Reichsowald, deren herzliches, vertrauenswürdiges Wesen schon in hohem Grade ihr Herz ergötzte, während sie von ihrer mütterlichen Sorge sich sehr wohlthuend berührt fühlte.

Diese mütterliche Sorge aber ließ Jene jetzt in leicht-verweideten Töne sagen:

„Wie, Fräulein Mansfeldt, Sie noch hier und schon längst schon am Strande sein? — Unser Arzt hat Ihnen doch so dringend die Seelut empfohlen —“

„Es ist wahr, Frau Käthlin,“ entgegnete Daniela, in die milden, tiefblauen Augen der älteren Frau blickend, „allein ich konnte mich von dem mir so neuem Bilde hier so schnell nicht losreißen. Zudem bin ich so wenig gewohnt, allein zu gehen und habe auch kein Verlangen, mich anzuschließen —“

„Das sollten Sie dennoch thun,“ automatische ermunternd die Käthlin. „Unsere Ihnen bereits sichtlich bekannten Frau-

19) Das Testament der Gutsderrin.

Novelle von M. Dohson.

(Fortsetzung.)

„Auf diese Weise werde auch ich erfahren, wie es Ihnen geht, Fräulein Mansfeldt,“ sagte der Rechtsanwalt, nachdem auch seine Schwester sich von der Freundin getrennt. „Sollte sich hier etwas Besondere ereignen, so werden Sie mir ebenfalls geflatten, an Sie zu schreiben?“

„Das bedarf keiner Frage, Herr Doktor, ich setze für den Fall Ihrem Brief entgegen!“

Der Rechtsanwalt nahm neben seiner Mutter und Schwester Platz und während sie in raschem Zuge ihren Weg antraten, sagte Herr Georg Weißbach seiner Nichte die Hand reichend:

„Auch ich wünsche Dir den besten Erfolg von der Seeluft und Deinem Aufenthalt in W., liebe Daniela! — Bieleleicht unternehmen wir ebenfalls eine kleine Westreise und da werden wir uns selbst von Deinem Erfolge überzeugen!“

„Ich würde mich sehr freuen, lieber Daniel, Sie und die Tante in W. zu sehen, da ich überzeugt bin, in der mir fremden Umgebung das Heimweh zu bekommen!“ entgegnete Daniela und dann die herzlichen Worte und Wünsche des jüngeren Mannes freundlich erwidert, sah sie in ihren Wagen besorgen und diesen schnell dem ersten folgen.

10.

An einem Morgen der kommenden Woche finden wir Daniela allein, am Fenster eines Zimmers im ersten Stock eines freundlichen Hauses des wegen seiner heilkräftigen Bäder und stärkenden Seeluft sehr bekannten und besuchten Städtchens W., das einstweilen ihr zum Aufenthalt diente. Wie in unabweisbarer Feme vor ihr ausgebreitet, lag das dunkelblaue Meer, dessen spiegelglatte Oberfläche für den Augenblick nur ein schwacher Wind kräuselte, der in leichem

waren, dem Fürsten Bismarck ein Zeichen ihrer Verehrung über die geniale Leitung der Kongressverhandlungen widmen.

Im Handelsministerium wird am 2. August auf Ersuchen des Handelsministers eine Sachverständigen-Kommission zusammenberufen bezugs Anbahnung von Reformen, welche zur geistlichen Entwicklung des Gewerbeschulwesens erforderlich sind. An dieser Beratung werden außer den Vertretern der Pädagogik und technischen Wissenschaft auch solche Personen teilnehmen, welche im praktischen Leben stehen und ein Urtheil darüber haben, in welcher Weise seitens der gewerblichen Unterrichtsanstalten den Bedürfnissen der Industrie und der Gewerbe entgegenzukommen ist.

Im Justizministerium ist man in voller Thätigkeit, um die Siege und Bezirke der Amtsgerichte für die ganze Monarchie vorläufig festzustellen und das Tableau danach zu entwerfen. Der Schwarm der Mistfeller aus allen Gegenden hat sich zum Glück einigermaßen verlaufen; die petitionirenden Gemeinden haben allmählig gelernt, den Infanzzungen innewohnen und sich mit dem Präsidenten des Appellationsgerichts ihres Departements auseinanderzusetzen. Von Seiten des Justizministeriums wird den Städten, welche zu Siegen von Amtsgerichten gemacht werden sollen, falls die Justizbehörde noch nicht im Besitze der geeigneten Lokalitäten ist, aufgegeben, solche auf Gemeindefestungen zu beschaffen und der Justizverwaltung miethsweise zu überlassen. In manchen Fällen wird das für die Gemeinden keine geringe Last sein, da nur ein verhältnismäßig geringer Miethsatz gezahlt werden soll, aber es hat den Anschein, als wenn das Dpfer überall gern gebracht würde.

Der Rückgang der Badkultur im Allgemeinen während der letzten Jahre, der besonders in den erfolglosen unvernünftigen Theilungen von Badplätzen seinen Grund hat, hat die Nothwendigkeit der Einführung eines für die ganze preussische Monarchie bestimmten Gesetzes über Badtheilungen ergeben, damit von solchen gemeinschaftlichen Abteilungen, deren Theilung dem Badkultur-Interesse zuwider sein würde, getrennt werde, was noch zu retten ist. Im landwirthschaftlichen Ministerium haben bereits die Vorarbeiten zur Auffüllung eines Entwurfes stattgefunden.

Ueber die Handhabung des Rechtes der Ausweisung aus dem preussischen Staatsgebiet, beziehlich aus dem Reichsgebiet, besteht vielfach eine solche Unsicherheit, daß regierungsfreudig die Polizeiverwaltungen eine Uebersicht der maßgebenden Grundfälle mitgetheilt worden ist. Danach stehen hier Angehörige des Deutschen Reichs den preussischen Staatsangehörigen in allen Beziehungen gleich. In Ermangelung positiver landesgesetzlicher Vorschriften kann ein Deutscher weder von den Behörden seines Heimathstaats noch von denen eines andern deutschen Staats ausgewiesen werden. Eine alleinige Ausnahme gestattet der § 3 des Reichsgesetzes vom 1. November 1867, doch ist in den hiesigen erwachten Fällen die Befugnis, den Aufenthalt in einem andern Bundesstaate zu verweigern, ausschließlich den Landespolizeibehörden (in Preußen den Bezirksregierungen) übertragen worden. Was die Ausländer betrifft, so haben diese kein Recht, zu verlangen, daß ihnen der Aufenthalt im Reich, oder in einem Einzelstaat desselben gestattet werde. Die Ausweisung eines Ausländers aus dem Reichsgebiet kann jedoch nur auf Grund einer gerichtlichen Beurtheilung durch förmlichen, dem Ausländer bekannt zu machenden Beschlusse der Regierung erfolgen, wogegen von letzterer die Ausweisung eines Ausländers aus dem preussischen Staatsgebiet ohne vorgängige Beurtheilung ausgesprochen werden kann. Wo Ausländer sich nicht im Besitze der erforderlichen Legitimationspapiere befinden, nicht über die nöthigen Subsidienmittel verfügen, die öffentliche Ordnung stören, sozialdemokratischen Agitationen sich hingeben, sollen die Dispolizeibehörden unter Darlegung des Sachverhalts den Ausweisungsantrag stellen.

Die Pläne zu den diesjährigen Herbstmanövern haben in Folge der Erkrankung des Kaisers bereits mancherlei Veränderungen erfahren. Bis jetzt hiess es, daß die Aenderungen die Dispositionen für die kombinierten Manöver des XI. und XV. Armeekorps (Sachsen-Nassau und Elsaß-Lothringen), denen der Kaiser persönlich beizuwohnen beabsichtigte, nicht berühren sollten. Wie man

indessen neuerdings hört, sind diese Manöver jetzt aufgegeben worden.

Das „B. Z.“ theilt den Entwurf des im Reichsgesundheitsamte ausgearbeiteten Reichsgesetzes mit. Darin heisst es:

§ 1. In Orten mit mehr als 5000 Einwohnern ist jede Gasse oder der Befahrung einer Befahrung (Verkehrsweg) zu unterwerfen. Durch die Befahrung ist festzustellen, daß der Verkehr und weiches seine nachtheilige Wirkung ist. § 2. Die Befahrung wird, wenn nicht ein anderer Arzt, welcher den Befahrungsbefehl hat, an die Stelle tritt, durch diejenigen Ärzte bewirkt, welche hierzu nach Anordnung der Landesregierungen von dem betheiligten Gemeinden zu bestellen sind. § 7. Welche Gassen für die Befahrung zu entscheiden sind, unterliegt der Bestimmung der Landesregierungen. Zur Entziehung ist befähigt, welche die Kosten der Befahrung zu bestreiten hat. § 8. In Orten von mehr als 5000 Einwohnern darf die Einführung eines Straßensystems, außer den Fällen des § 18 Abs. 2. des Gesetzes über die Bestimmung des Personenstandes, erst nach Genehmigung des Landesrats erfolgen. § 9. In Orten mit 5000 oder weniger Einwohnern muß die Befahrung, so wie die Aufrechterhaltung und Einweisung des Straßensystems nur dann stattfinden, wenn der Befahrungsbefehl während der Befahrung, welche den Tod zur Folge hatte, in einer gerichtlichen öffentlichen Befahrung befunden hat u. v. § 11. Unerbittlich bleiben die landesgesetzlichen Bestimmungen, welche in Beziehung auf die Befahrung weitergehende Verpflichtungen begründen, als die Vorschriften dieses Gesetzes.

Dem Geheimen und Oberregierungsrathe Freiherrn v. Herzberg beim hiesigen Polizeipräsidium ist, wie verlautet, der zum 1. August erbetene Abschied bewilligt worden.

In Sachen des Reichsmehreren Nobiling haben die verschiedensten Angaben bei der Behörde es als unzuverlässig festgestellt, daß zur Zeit des Attentates sich zwei Doktoren des Namens Karl Nobiling in Berlin aufgehalten haben. Beide sind sich vollständig fremd, und was sich auf den Einen bezog, hatte durchaus mit dem Andern nichts gemein. Doch manigfache Angaben passen wieder auf den Einen, noch auf den Andern, und dennoch bleiben die betreffenden Zeugen bei ihren Angaben, so daß man heute an betreffender Stelle anzunehmen geneigt ist, daß drei Doktoren Namens Nobiling sich zur Zeit des Attentates in Berlin aufgehalten haben. Vielleicht tragen diese Zeilen zur Klärung dieses Räthfels bei.

Unter den Mannschaften des Kaisers-Franz-Garde-Grenadiers-Regiments herrscht gegenwärtig wieder die Ruhr in hohem Grade, so daß bereits höheren Orts die Befragung des Regiments auf die unglücklichsten Dörfer in Aussicht genommen worden ist. Man nimmt an, daß das schlechte Wasser des Kafements in der Pionierstraße, in welchem das Regiment liegt, Schuld an diesen Erkrankungen ist. Das 2. Garnisonlazareth bei Tempelhof hat in Folge dieser epidemischen Krankheit bereits die hohe Krankenzahl von 270 Mann erreicht und ist eine Isolirabtheilung desselben nur mit Rücksicht auf die Vor drei Jahren mußte das Regiment wegen beständigen Auftretens dieser Krankheit nach außerhalb verlegt werden. Bisher aber hat man den Brunnen noch nicht zugedekt.

Nachdem die Vorverhandlungen der Havaria-Kommission in Kiel, betreffend den Untergang S. M. S. „Großer Kurfürst“, bei der Admiralität eingegangen sind, haben die Einleitungen zum kriegsgerichtlichen Verfahren begonnen.

Die Bemühungen, das Brau des Schiffes „Großer Kurfürst“ zu retten, sind, wie man erfährt, noch keineswegs aufgegeben. Es ist vielmehr die Abwendung einer neuen Anzahl von deutschen Tauchern zur Fortsetzung der Versuche nach der Urfahrsstelle beschlossen worden. Sind die Ausschichten auf Erfolg noch ungenügend, so hat sich doch bereits gezeigt, daß die ursprüngliche Beurtheilung der Sachlage seitens der englischen Taucher zu ungenügend und die Abwendung deutscher Taucher in jeder Weise zweckmäßig war.

Sämmtliche polnische Blätter ohne Unterschied der politischen Parteilage nehmen zu der vom General-Feldmarschall Grafen Moltke angeregten „Wilhelmspende“ eine entschieden ablehnende Stellung ein und rathen ihren Lesern, sich an diesem preussisch-patriotischen Unternehmen nicht zu betheiligen.

Das „Journal de Bruxelles“ beschäftigt sich mit einem Telegramm der „Agence Havas“, des Inhalts, daß die Verhandlungen Preußens mit dem Vatikan sich in einem sehr weit vorgeschrittenen Stadium befinden. Das in kirchlichen Angelegenheiten genöthigt gut unterrichtete

Johanna Braum hat ihr von ihrer eigenen Familie Mittheilungen gemacht; ebenfalls der Testamentangelegenheit erwähnt und hinzugefügt, ihr Bruder glaube, in nächster Zeit würde eine Gerichtsverhandlung stattfinden, deren Resultat die ganze Stadt voll Spannung erwarte.

Diesem Brief war schnell ein zweiter gefolgt, in welchem ihr die Freundin schrieb:

„Liebe Daniela! — Die Stunde der Entscheidung naht, heute aber acht Tage ist der so lange erwartete Termin, in welchem die Echtheit der Handschrift Deiner verstorbenen Mama festgestellt werden soll. Mein Bruder läßt Dir sagen, es seien gegen fünfzig Zeugen vorgeladen, doch glaube ich, daß Weißbach's die geringste Aussicht auf Erfolg haben. Bald nach der Entscheidung werden auch Deine Vermönder befähigt, doch wird Karl Dir vorher noch den Erfolg des Termins mittheilen, u. s. w.“

Ehe aber dies geschah, hatte Daniela noch einen traurigen Tag zu erleben, an welchem Briefe aus der Heimath ihr ein Beweis waren, daß man dessen auch dort in erster, geeigneter Weise gedachte.

Es war dies der Geburtstag der verstorbenen Onkelherrin, welcher sonst in Stromberg durch irgend eine kleine Festlichkeit begangen worden, in diesem Jahr aber nur durch die üblichen Gaben an die Outeleute gefeiert werden sollte.

Daniela hatte diesen Tag nur dem Andenken ihrer verstorbenen Pfliegermutter gelebt, und nach dem ihr vorgeschriebenen Morgengang das Zimmer nicht wieder verlassen.

Gegen Abend aber begab sich die Kathin zu ihr, um sie, den Grund ihrer Zurückgezogenheit kennen, zu einem kurzen Spaziergang zu überreden, oder ihr auch eine Stunde Gesellschaft zu leisten.

(Fortsetzung folgt.)

Blatt mißt der „Agence Havas“ unbedenklichen Glauben bei und hofft auf eine baldige Lösung der politisch-religiösen Streitfragen, welche in Deutschland die unglückliche Lage des „Kulturkampfes“ haben. Gleichfalls zufolge weit vorgeschrittener Verhandlungen soll, wie die Wiener „Presse“ in Erfahrung bringt, der apostolische Nuntius in München die Visitation über die preussischen Kirchen und Bischöfe erhalten; dies solle der Mittelweg zu einem herzlichen Einvernehmen sein.

Für das Ausland ist der gemehrte Personenwechsel im russischen Finanzministerium insofern von Interesse, als bekanntlich, wie die „N. A. Z.“ mittheilt, gerade dort sich der Widerstand konzentriert, welcher den dieselbigen auf Erleichterung des Handelsverkehrs mit Ausland gerichteten Bemühungen entgegenzusetzen wurde. Ob die früher venturierte Idee, ein eigenes Handelsministerium zu errichten und die demselben zu unterstellenden Handelsbeziehungen mit dem Auslande vom Finanzministerium abzugeben, sich wieder aufgenommen werden wird — bleibt abzuwarten.

Das Congreß-Gaudeamus.

Das Gaudeamus congressibile von Dr. Gustav Schwefel, welchem wir auch in der französischen, englischen und polnischen Journalistik (der Krautler „Gaz“) bringt neben dem lateinischen Original eine gute polnische Uebersetzung begegnen, erzählt aus der Londoner antimilitarischen „Pall Mall Gazette“ vom 17. Juli eine Parodie. Das genannte Blatt führt dieselbe überhaupt ein, indem es sagt, daß ein Correspondent berichtet habe, die Lesart des von dem „Standard“ gebrachten Schwefelschen Gaudeamus sei nicht die richtige, vielmehr sei es die folgende:

Rideamus igitur,
Socii Congressusque;
Post dolores belliosos,
Post laborem bucciosos,*
Fit mirandus messus.
Ubi sunt qui apud nos
Causas litigare,
Moldo-Wallachae frementes,
Grecos curantibus?
Heu! absquatuor.
Ubi sunt provinciae
Quas est laus pacisae?
Totae, totae sunt paritiae:
Has tolerant Anusovitae,
Illas Count Andrositae.
Et quid est quod Angliae
Dedit hic Congressus?
Jus pro aliis pugnandi,
Mortuum vivificandi!
Splendidi successus!
Vult Joannes decipi
Et bambusolatur.
Io Basco! Quo majestas!
Ostrae reportantur testas
Domum gloriantur!

Dieser neuen Lesart, welche auch in der Berliner Nationalzeitung abgedruckt ist, fügt die „Pall Mall Gazette“ eine englische Uebersetzung hinzu. Ausser der in unserer Zeitung von S. Schwefel's gebrachten deutschen Uebersetzung haben sich auch noch andere Autoren in deutschen Periodiken versucht, wie Dr. Hammerman, Redacteur der Frankfurter Diabaska, so wie Eisenker in dem Wiesener Correspondenten und in den Zürcher Neuen Nachrichten.

*) Ein vulgair-englischer latinisirter Ausdruck für „praktisch“, wie man sich für „Bericht, Beherrschung“ und das später vorkommende absquatuor, welches amerindisch-englisch ist und „sich aus dem Staube machen“ bedeutet. Der Sinn der Parodie, der sich schon in dem Eingangswort „Rideamus“ (Recht und ein Gedächtnis erheben) ankündigt, spricht sich in den Schlussworten vollständig deutlich aus: „Was hat nun dieser Congreß England gegeben? Nichts als das Recht, sich für Andere zu schlagen und einen Soben lebendig zu machen. Während der Congreß John Bull mit betrogen sein und nicht denn auch gefolgt. Uebel! Heu! Er bringt mir nicht die letzten Schreden der Mutter nach Hause. Das ist kein Stolz.“

Lotterien.

Bei der am 22. d. fortgesetzten Ziehung der vierten Klasse 158. Königlich Preussischer Klassenlotterie fielen der zweiten Hauptgewinn von 300000 — auf Nr. 47005, 1 Gewinn zu 30000 — auf Nr. 24509, 2 Gewinne à 6000 — auf Nr. 226, 70976, 46 Gewinne à 3000 — auf Nr. 37, 456, 2473, 4835, 5781, 10310, 15489, 20429, 20890, 20975, 22042, 24915, 25407, 26659, 28261, 29188, 29911, 31409, 32685, 40155, 43279, 49446, 49715, 50511, 54164, 57161, 62325, 63999, 65461, 68841, 69525, 69754, 71997, 71931, 73774, 74194, 74122, 75920, 77074, 79273, 81300, 81066, 85856, 87283, 93078, 93884.

49 Gewinne à 1500 — auf Nr. 3704, 4309, 4388, 5250, 9165, 13586, 14561, 16005, 17046, 17306, 18894, 19982, 20396, 20685, 21711, 24294, 26254, 27734, 28294, 31987, 33351, 40071, 42741, 44319, 45131, 46270, 46297, 46967, 47108, 48976, 50729, 50863, 54053, 54196, 57597, 58544, 60673, 61293, 63323, 66821, 74726, 77388, 80817, 81870, 82150, 82745, 85037, 86672, 91141.

62 Gewinne à 600 — auf Nr. 418, 877, 3794, 5491, 6554, 6974, 8921, 11082, 11407, 13570, 14574, 14598, 20166, 22021, 22821, 23361, 25117, 29062, 31708, 34753, 35231, 35446, 35831, 38997, 39713, 41396, 42972, 43436, 46591, 46628, 47329, 47644, 48148, 49739, 49900, 50884, 51249, 51979, 53394, 56399, 60715, 63293, 63452, 65148, 68448, 69284, 69508, 70814, 73573, 78731, 78845, 80951, 83043, 83846, 84175, 86203, 87195, 89304, 90063, 90151, 91078, 93903.

Marcktblätter.

Magdeburg, d. 22. Juli. Meinen 190—215 M. Roggen 135—145 M. Gerste 140—190 M. Hafer 130—156 M. pr. 1000 Stk. Magdeburger Börse, d. 22. Juli. Kartoffelspiritus pr. 10000 L. loco ohne Faß —. Berlin, d. 22. Juli. Meinen loco tabac, Termine fallend, gef. 15.000 Ctr., Stäubungspreis 194 Rm. bez. loco 178—220 Rm. nach Qualität bez., gef. Ruhr —. Rm. bez., pr. diesen Monat u. Juli/Aug. 194—195.5 Rm. bez., Sept./Oct. 195—198.5 Rm. bez., Oct./Nov. 196—198.5 Rm. bez., Nov./Dec. 195—196 Rm. bez., pr. diesen Monat u. Juli/Aug. 129 Rm. bez., Sept./Oct. 130.5—130 Rm. bez., April/Mai 131.5—131 Rm. bez. —. Erfurt pr. 1000 Rlogr., große und kleine 105—175 Rm. nach Qualität bez. —. Hafer loco Rm., Termine fallend, —. Ctr., Stäubungspreis 194 Rm. bez. loco 110—166 Rm. nach Qualität bez., pr. diesen Monat u. Juli/Aug. 129 Rm. bez., Sept./Oct. 131.5—130 Rm. bez., April/Mai 131.5—130 Rm. bez. —. Weizen loco ohne Umr., gef. —. Ctr., Stäubungspreis —. Rm. pr. 100 Rlogr. bez. loco 128—134 Rm. nach Qualität bez., besterab. —. Rm. bez. Ruhr, sein rumin., —. Rm. bez., Erbsen pr. 1000 Stk. Kochwaare 156—194 Rm. nach Qualität bez., Futterwaare 135—155 Rm. nach Qualität bez. —. Delfaten pr. 1000 Rlogr., gef. —. Ctr., Winterops —. Rm. bez., Winterribs —.

Bekanntmachungen. Geschäfts-Eröffnung.

Den Herren Interessenten zeigen wir ergebenst an, daß wir am 19. d. M. in Ober-Röblingen a/See ein Expeditions- & Commissions-Geschäft

eröffnet haben und empfehlen unsere Lagerräume zur geneigten Benutzung.

Gleichzeitig haben wir die Vertretung von der landwirthschaftlichen Maschinenfabrik der Herren **W. Siedersleben & Co. in Bernburg**, sowie der **Wansleber Pflugfabrik in Magdeburg** übernommen, und können sämtliche von diesen Fabriken gefertigte Maschinen, von denen wir die in hiesiger Gegend gebräuchlichsten zur Ansicht auf Lager halten, zu Fabrikpreisen unter sehr annehmbaren Zahlungsbedingungen von uns bezogen werden.

Zur Ernte halten wir die vielfach auf Concurrenzen ausgezeichnete, durch ihre Leistungsfähigkeit und Stabilität bekannte **Royal-Mähmaschine** der Herren **W. Siedersleben & Co. in Bernburg** bestens empfohlen.

Ober-Röblingen,
den 19. Juli 1878.

Sochachtungsvoll
Gebrüder Böttger.

Obst-Verpackung.

Die diesjährige Obstung des Rittergutes Spiechen bei Bad Kösen soll
Montag d. 29. Juli cr.
Donnerstag 11 Uhr
in hiesiger Gemeindekanzlei unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen befristet verpackt werden.

H. Zeitfchel.

Verkauf.

Ein in bester Lage hiesiger Stadt befindliches **Wohnhaus** mit Zubehör, in welchem seit länger als 30 Jahren das Materialwaaren-Geschäft schwunghaft betrieben wird, ist unter günstigen Bedingungen durch mich zu verkaufen.

A. Löhlich, Brl.,
Neumarkt 23.

Mein von mir seit 20 Jahren geführtes Feinen-, Weißwaaren-, Backconfection-, Möbelfabrik- und Teppich-Geschäft beabsichtige unter höchst coulanten Bedingungen an einen geeigneten Herrn abzugeben. Zur Uebernahme sind nur p. p. 10,000 Mark erforderlich. — Rescriptanten bitte sich gef. umgehend an mich zu wenden.

Halberstadt.
Wilhelm Struve,
in Firma **W. Struve & Comp.**

Die dem Herrn **A. Th. Jüngling** zu Großjitz gehörige Ziegelei mit Wohnhaus, Part., landwirthschaftlichen Grundstücken, zusammen einm. lechzig Morgen Areal enthaltend, mit landwirthschaftlichem u. Ziegelei-Inventar, steht aus freier Hand zum Verkauf. Die Verkaufsbedingungen sind bei dem Privatsecretair **August Weber** in Cöthen, Friedrichsplatz 1, und Wallstraße 22, von Selbstkäufern einzusehen und in Abschrift zu erhalten.

Veränderungshalber bin ich genehmene Befugnisse zu verkaufen, bestehend in einer Ziegelei mit 44 Morgen 99 R. Feld und genügende Ziegeleie, vollständige Ernte, in Trebnitz. Das Nachbargut in Tragarth Nr. 1, Wohnhaus, Wirthschaftsgebäude, mit Stallungen und eine große Scheune, mit großem Garten u. ca. 33 Morgen Feld und Wiese, vollständiger Ernte. Geehrte Käufer können mit mir in Unterhandlung treten.

H. Heiner,
Tragarth bei Merseburg.

Eine von einem Jahre neu erbaute **Windmühle** mit zwei franz. Mahlgingen, 1 Spitzgang u. sehr guter Mahlstelle, soll veränderungshalber sofort verkauft werden.

2 Schmieden, ausgezeichnet gute Lage und Kundschaft, weist zum Verkauf nach **W. Denstädt** in Cöthen, Leipz. Str. 16.

Getreide-Verkauf auf dem Stiele in Möst b. Stumsdorf.

Nächsten **Freitag** den 26. Juli Vormittags zehn Uhr sollen auf den **Wernerschen Äckern in Möst bei Stumsdorf** nachbenannte Früchte unter günstigen Bedingungen meistbietend verkauft werden. **Sammelplatz: Gasthaus zu Möst.**
16 Morgen Gerste, 16 1/2 Morgen Safer, 6 Morgen Weizen.
Größtjg und Möst, im Juli 1878.

Die vom **Gewerbe-Verein zu Erfurt** veranstaltete **Fachausstellung von Kraft- und Arbeits-Maschinen für das Kleingewerbe,**

in Verbindung mit einer **Ausstellung von Erzeugnissen Erfurter Gewerbetreibender,**

wird am 1. August cr. eröffnet

und dauert bis 1. September incl.

Zur besseren Veranschaulichung der Leistungsfähigkeit wird täglich die Mehrzahl der Maschinen in Betrieb gesetzt werden. Näheres durch Plakate, sowie durch unterzeichnetes **Anstellungs-Comité.**
(H. 5244a)

Feinen holländischen Tabak der Firma Henricus Oldenkott H. Zoon & Cie. te Amsterdam

empfehlen **Otto Thieme, H. C. Werther & Cie. und Düben & Herrmann,** Hauptdepôts für Halle.
Depôts in Eisenberg bei Herren **A. F. Michel u. Jul. Reichel,**
in Merseburg bei Herren **A. Wiese u. O. Peckolt.**



Halkkanaster . . . pr. H 70 g.	Superfine Varinas pr. H 125 g.
T Zoot „ 80 „	Varinas I „ 160 „
H Zoot „ 100 „	Bahia Krüll „ 175 „
M Zoot „ 100 „	Varinas 0 „ 200 „
Fyne Shag „ 100 „	Maraçaiho Kanaster „ 250 „
Varinasen Portorico „ 110 „	Cuba Kanaster „ 250 „
Canaster I „ 120 „	Curacao Kanaster „ 300 „

Garantirt ächten, aufgeschlossenen Baker-Guano

mit 18 Procent leicht löslicher Phosphorsäure liefert nach **Control-Analyse** der landwirthschaftlichen Versuchsanstalt zum billigen Preis **ab Trotha oder ab Halle**

die **chemische Fabrik Goldschmieden zu Morl,** gegenüber von Lettina an der Saale.
Verkauf und Lager bei Herren **F. Baensch sr. in Lettina.**

Annonce.

Ein kleines Gut nebst Ziegelei mit guter Abfuhr, nahe liegend an einer großen Stadt, wird zu kaufen gesucht. Verkäufer werden gebeten, Offerten niederzulegen bei Herren **Gebrüder Bonstedt, Halle a/S.**

Für Brennerbesitzer.

Ein prakt. erfahr. unversch. älterer Brennerverwalter, der mit den neuesten Apparaten vertraut ist, bisher immer größere Brennerien mit Sachkenntniß geleitet hat und stets hohe Spiritus-Erträge erzielt, sucht, gegenwärtig noch in Stellung, sofort oder j. 1. Octob. d. 3. eine Stellung. Gef. Off. erb. **Zülke, Kreisbau b. Weipenitz a/S.**

Rittergut Schloß Lügenfömmern bei Grefen (Nordh.-Grf. Bahn) verkauft 100 St. Lämmer.
5 fette Schweine hat zu verkaufen Gut Burgliebena u.



Die Wähler der Mansfelder Kreise, welche der Candidatur des Herrn Legationsrath von **Neumann** nicht abgeneigt sind, werden hierdurch eingeladen, sich zu einer Besprechung am **Sonntag den 28. d. M. Nachmittags 4 Uhr** im **Schlackenbade** bei **Gettrich** einzufinden zu wollen.

Herr von **Neumann** wird anwesend sein.
Das **Wahlcomité** der vereinigten Conservativen in den Mansfelder Kreisen.

Café David.

Sonntag Mittwoch den 24. Juli
Erstes **Concert** des Wiener Künstler-Quartetts von der **komischen Oper in Wien.**
Staubeck I. Tenor. Starke II. Tenor.
Sombetz I. Bass. Reisdorf II. Bass.
Anfang 7 1/2 Uhr. Entrée 50 Hg. **H. Heller.**

Unsern Freunden und Sangesbrüdern die ergebene Mittheilung, daß das diesjährige **Sommervergnügen des Siebichenk. Männer-Gesangs-Vereins** am **Donnerstag den 25. Juli** in der **Actien-Bierbrauerei** zu Siebichenk einflößt.
Anfang: Abends 7 1/2 Uhr. **Der Vorstand.**

Hoff'sche Malzseifen, beste Toilettensmittel

aus der k. u. k. Hof-Malz-Präparatenfabrik von Joh. Hoff in Berlin.
Die Hoff'schen Malztoilettensseifen sind die reinsten Cosmetica. Sie besitzen keine schädlichen Bestandtheile, machen die Haut fein und geschmeidig, stärken sie und entfernen die Hautschuppen. — Die Malzseife reinigt die Kopfhaut von den Schuppen und conservirt das Haar auf's Beste. Preise: Malztoil.-Seife 1 St. 50 Pf., 70 Pf., 1 Mk.; Malzseife 1 St. 1,00 auch 1,50 Mk. — Bei Entnahme von 6 St. Rabatt.
Verkaufsstelle bei **D. Lehmann** in Halle a/S., Leipzigerstr. 105.

Ein prakt. wie theoret. gebilt. Landwirth, militärrt., 8 Jahr beim Jagd,

Sohn eines Pastors, der mit Leib u. Seele seinem Berufe ergeben u. v. einer **Unterricht** empfohlen wird, wünscht mit ob. auch ohne Leitung des Herrn die **Bewirthschaftung eines Gutes** zu übernehmen. Zutritt wie Gehalt nach Uebereinkunft. Gef. Offert. besond. **Gd. Stüdrath** in d. Exp. d. Ztg. sub E. S. 28.

Stelle-Gesuch. Eine Person in gesetztem Alter, welche der engl. Sprache mächtig ist und die Küche und Wirthschaft versteht, wünscht als **Wirthschafterin, Kochmamsell** oder dergl. passende Stellung.

Adr. unter M. K. an die Expedition der **Zeitung** in Zeitz erbeten. (H. 53229)

200 Etr.

frühe blaue Kartoffeln, 300 Körbe Kapstoppeln, hat zu verkaufen Gut Burgliebena u.

Ich brauche für meine Wagenbauerei einen **guten Sattler**, gleichzeitig **Lackier.** Guten Lohn, bauernbe Beschäftigung.
Chr. Wagner,
Gebra bei Wausfried.

Pymonter Pferde-Lotterie. Ziehung 27. Juli. Loose 3 Mk. Ernst Haassengier.

Frischer Kalk den 25. d. Mts. u. folgende Tage in der Kalkbrennerei zu Wettin.

Pferde-Verkauf.

Ein großer Transport militärrtommener Reitpferde, sowie komplet gefahrener Wagenpferde ist wieder eingetroffen. Von einigen 50 Auswähl.
F. Peters,
Seipitz, Brlstr. 40.

Brennmaterialien.

als: Prima Werschen-Weissenfeller Presssteine, Ober-Röblingen Brinquettes, böhmische Braunkohlen, westphäl. Schmiedekohlen, englische Schmiedekohlen, Zwickauer Wirtelkohlen, polnische Holzkohlen, Stubenokes, Brennholz etc.; genug, sämtliche Brennmaterialien billigst. — Anfuhr sofort, mässige Berechnung.
August Mann,
Mühlgraben 1.

Offene Stellen

für 2 tücht. Kochmamsells, 1 j. Mädchen j. Cr. d. ff. Küche und 2 Kellerburschen.
F. W. Weyerling, Löpferplan 4.

„Zum Keller“

bei **Frühlingwiedererkauf**, Herzogth. Altenburg.
Sommerfrische unmittelbar am Balde. Caffee u. Privatwohnung, billige Station.

M. Weisschuld,
Post Hummelshain.

S. I. C. Br. 6 1/2 Uhr.

Familien-Nachrichten.

Verlobungs-Anzeige.
Marie Schirmer,
Wilhelm Mertens,
Verlobte.
Braunschweig. Gerbstädt.

Erste Beilage.

Gebauer-Schweizer'sche Buchdruckerei in Halle.

Geschichtliche Erinnerungen

Mittwoch, den 24. Juli.

- 1471. Gese. Thomas a Kempis, Verfasser des bekannten Werkes „von der Nachfolge Christi“, im Kloster St. Agnes in den Niederlanden.
1503. Geb. Alex. Dumas, franz. Romanist, Verfasser von Billers-Cotterets in der Picardie.
1521. Gese. Joh. Zimoth, Dichter, Verfasser von Romanen, im Kloster Zimoth, bei Breslau.
1553. Gese. E. Duller, Geschichtsschreiber, zu Wiesbaden.

Bismarck's Ankunft in Kissingen.

Aus Kissingen, d. 18. Juli, wird gemeldet: Gestern Abends um 9 Uhr 15 Minuten traf Fürst Bismarck mit dem Weininger Postkutsche hier ein, um seine alljährliche Badkur wieder zu beginnen. Das Publikum, welches sich recht zahlreich eingefunden, begrüßte den Kanzler bei seinem Aussteigen aus dem Wagen mit enthusiastischen Huldigungen. Derselbe begab sich sodann in den Königssalon, verweilte da einige Minuten, bestieg hierauf einen bereits stehenden bayerischen Hofwagen und begab sich nach seinem Bueretiro in der oberen Salin, welche eine Viertelstunde von der Stadt entfernt liegt. Hinter seiner Wohnung befindet sich die vor Kurzem vergrößerte Casino-Bade-Anstalt, die der Fürst benützt, ob sich um die große, prunkvolle Bade-Anstalt der Actien-Gesellschaft, welche den berühmten Mineralquellen gegenüber liegt, zu kümmern. Allmorgentlich von 10 bis 11 Uhr promenierte Bismarck vor seiner Wohnung oder begiebt sich über einen die Saale überbrückenden und eigens zu diesem Zwecke erbauten Steg hinter seinem Hause in den nahen Saalbau, der sich neben der Restauration „Zum Altenburgerbau“ ausbreitet, wo in den vielerfachungen können fühlen Alleen zu Luftwandeln. Dabei folgt dem lustigen Spaziergänger stets eine schwarze bänne Dogge und in angemessener Entfernung geheime Polizisten in Civilkleidung. Ein bayerischer Gendarmenposten stellt Tag und Nacht vor dem festverschlossenen Thore der Bismarck'schen Wohnung. Eine eigene Telegraphenleitung verbindet die Appartements des Kanzlers mit der Kissingen Station. Die einlaufenden Schriftstücke werden auf der Post durch einen ständig dort anwesenden Polizei-Commissar aus Berlin in Empfang genommen, der sie in einen Koffer steckt, den zwei Schlüssel gehören, dessen einen der Polizei-Commissar und dessen anderen sich der Empfänger, der Kanzler, bedient. Dieser Koffer wird von einem eigenen Postkutschen, welcher in einem Kisten vom Bahnhofe zur oberen Saline fährt, nach jedem eingetroffenen Meininger Zuge dem Fürsten zugestellt.

Die Tabak-Confiscation

Daß sich, der Post, Juli, zufolge, in ihren ersten Einnahmen damit beschäftigt, den Bericht eines Steuerbeamten aus den Vereinigten Staaten, eines Herrn Poche, über die Einrichtung und Handhabung der Fabriken in Amerika entgegen zu nehmen, um ein Bild dieses von so vielen Seiten empfindenen Steuerflusses zu erhalten. Der Einwand, welchen die Mittheilungen des Herrn Poche machten, soll kein der Fabriken ungünstig gewesen sein. Er berichtet, daß allerdings ein Anzahl von großen Fabriken, von denen jeder einzelne jährlich bedeutende Summen an Steuern zahlt, dies in reicher und schöner Weise thun, daß aber die Controle über die kleinen Fabrikanten eine höchst schwierige und oft gar nicht

Rückhaltlose Residenz-Briefe.

XXXII. — Paris. —

„Der Noth gehorchend, nicht dem eignen Triebe.“ — ging ich in's sommerliche Paris. Denn es thut „Noth“, daß wir uns diesem Conglomerat von Triumpfen des menschlichen Geistes und der Menschenschätze, aus diesem brodelnden Wirrwarr von edler Solidität und überflüssigen Raffinement, das man „Ausstellung“ nennt — Jeder nach seinem Geschmack und der Beherrschung seines Materials — diejenigen Brosamen einheimen, die hier von den zehrenden Herden zerstreut fallen. Dazu gehören immer neue Augen und neue Nerven und ich vermißte schmerzlich in den Capiteln der so rapide vorgeschrittenen Staffeln dieses Weltmarktes irgend eine kleine Handbemerkung, welche die Quoten menschlicher Nerven hier ständig konsumirt wird? Ich bin so faß annehmend, daß das Nervensystem keine infompenfurable Größe ist und daß wir bedürfen, daß in der entlichen Gegenüberstellung von Vortheil und Schaden, vom credit und dehort dieser zu schatz aufeinandergegriffenen „Weltmessen“, der Verbrauch, in der klein zahlloser Nervensysteme ein erst zu beachtender Factor wäre! ...

Rum 3 Tage in Paris.

Rum 3 Tage in Paris, findet man, daß Bäder und seine rotzbildigen Stoffe durch die exceptionellen Verhältnisse der Ausstellung antiquirt sind. Ich war nun drei Mal auf längere Zeit in diesem Seine-Babel — aber gedrängt, daß ich fünf Monate lang im Nordosten vor den Thoren lag und im Winter von 1870 zu 1871 mit dardurch lebhaft von meinen Landknechten in zweierlei Tuch trennte, daß ich gar kein Begehre hatte, diese etwas „verunglückte Braut“ zu freien, um die wir einen eigenen, Epigen beschlaglenen Chariot gelegt hatten! Ich kenne diese wunderliche Dame: „mit dem Gürtel, mit dem Schleiher reißt der süßne Wahn entzweit!“ So auch diesmal. Paris verzehrt bei näherer Bekanntschaft und das „Paris der Ausstellung“ hat mit dem Paris des gemüthlichen, wenn auch noch so hoch stützenden Lebens ungleich dieselbe Ähnlichkeit, wie die gemachten Blumen in den Glasbinden der Ausstellung, die eine frappe, ja entzündende Farbe zeigen, denen man selbst mit ausgefuchtem Raffinement den Geruch ihrer natürlichen Schwefel geben, die aber doch nur ein aufgeschwemmtes und aufgeschwemmtes Raffinat sind, das ich bewundern, das mich aber nicht erwidern kann. Ich könnte den Vergleich noch mancher pilanten vor trefflichen Frauen haben, — ich könnte ihn hauptsächlich in einer, für Ihre Vaterland nicht am liebsten Form dahin äpfeln, daß ich in meinem Vaterland auf die Pariser Frauen hin erweiterter, die ja — ich meine die Frauen — überhaupt! — Anknüpfungspunkte und Ähnlichkeiten mit Blumen bieten sollen. — Aber ich verzichte darauf, in meiner Ihnen bekannten profaischen

beschreibbare ist. So es ist, um nur ein Beispiel anzuführen, streng geboten, daß das Verkaufslokal von dem Fabrikationslokal getrennt sei. Es existiren aber eine große Anzahl von selbständigen Fabrikanten, welche überhaupt nur ein Zimmer haben. Bei diesen habe man sich in der Regel zu stellen gelohnt, daß ein streichförmig auf dem Fußboden gezogen ist, in welchen zwei Schichten liegen, die eine Hälfte ist zum Fabrikatlokal, die andere zum Verkaufslokal erklärt worden und dem entsprechend mußten auch Materialien und Fabrikate getrennt sein. Der General-Steuerdirector habe diesen streichförmig nicht für ausreichend erklärt und eine drei Fuß hohe Barriere als Trennung zwischen Fabrikationslokal und Verkaufslokal angeordnet. Auf ererbende Verweigerung habe jedoch das Gericht den streichförmig für genügend erklärt. Ob er dies auch wichtig ist, bezweifle ich nicht, denn wer will genau kontrolliren, ob nicht beim Verkauf ab und zu ein unangeneimliches Packel aus dem Fabrikationslokal durch einen geschickten Mann in die Hände des im Verkaufslokal befindlichen Käufers wandert? Was den Labortableau anbelangt, so liegen die Verhältnisse in Nordamerika, wo ausschließlich in großen Häusern gebaut wird, günstiger als bei uns, demnach sind die Labortableaus die einzigen Verboten um Verhütung der Steuer, weil dieselbe den Consum allzu sehr einschränkt. Wenn Herr Poche mit seiner Berichtserstattung fertig ist, was noch einige Tage dauern kann, da die Mitglieder der Commission noch in vielen Punkten nöthige Aufklärung wünschen, soll darüber entschieden werden, ob von hier aus eine Commission nach Nordamerika geschickt werden soll, um sich noch genauer über die dortigen Steuererleichterungen zu informieren. Erfolgt die Abweisung einer solchen Commission, so wird beauftragt, einen Berliner Fabrikanten zum Mittheil gebeten zu werden, und dürfte die ersten Vorarbeiten auf Herrn Richard Erntler, Chef des Hauses Erntler & Co. fallen. Mit der Ausarbeitung des Schemas für die Fragebogen soll eine Commission beauftragt sein, welche die jetzt noch nicht in gedruckter Verfassung treten konnte, da die beiden ersten allgemeinen Einnahmen von Waren, ob von hier aus eine Commission nach Nordamerika geschickt werden soll, wird jetzt sich schon zeigt, daß die Commission ihre Aufgabe nicht in so kurzer Zeit erfüllen wird, als man in gewissen Kreisen erwartet hat.

Aus der Provinz Sachsen

und ihrer Umgebung.

○ Aus dem Kreise Liebenwerda, d. 21. Juli. Vor Kurzem wurde in der Stadt Mühlberg das „Gautenstück“, verbunden mit einer „Fahnenweihe“, abgehalten. Zu diesem Zwecke waren die Häuser und Straßen der Stadt festlich geschmückt; Guirlanden und Ehrenspalten mit Transparenten und sinnigen Wahlprüchen, sowie getungene Illustrationen zierten die Straßen. Das Fest war ein Volksfest in des Wortes vollster Bedeutung, denn viele Hunderte von Menschen waren trotz der nicht ganz günstigen Witterung herbeigekommen, demselben bei zuwohnen. Um 3 Uhr Nachmittags versammelten sich die Turner auf dem Marktplatz, um sich zum Festzuge zu ordnen. Hier hielt Bürgermeister Dinsch eine Begrüßungsrede. Nachdem das Chorleit: „Freudig grüßen wir Dich Alle!“ vortragen, hielt Fräulein Densin eine Ansprache an die Turnerschaft, indem sie die neue Fahne, ein beabredetes Zeugnis von Kunstsin und feinem Geschmack, dem Herrn Liebenberg als Banner für den Turnerverein Mühlberg überreichte. Vespäter gab in schwingender Rede eine dankende Erwiderung, worauf die Vertreter der Turnervereine Großenhain, Strelitz, Mißla 1, des Schützenvereins zu Mißla, sowie des Turnvereins „Frisch auf“ zu Weifen auf der Tribüne goldene Nägel als Binde der neuen Fahne und als Erinnerungszeichen treuer Kameradschaft einschlugen. Demnach wurde die wahrhaft prachtvolle Fahne entrollt und hierbei ein Wäpeld vortragen. Hierauf bewegte sich der Festzug durch die Straßen der Stadt nach dem Festplatz, wo unter Musik-

begleitung der Sangreien und die Freibühnen ausgeführt wurden. Leider wurde dieser Theil der Festlichkeit durch Regenwetter gestört. Nach dem Rückzuge der Turner prangte alsbald am Abend die Stadt in strahlender Illumination. Den Schluß des Festes bildete ein gemeinschaftlicher Turnersball. Abt Turner wurde mit Leber- und Eichenkränzen und Diplomen prämiirt.

○ Aus der Umgegend des Harzes, d. 20. Juli. Ein großer Gewinn (120,000 M.) der preussischen Lotterie ist nach Stempeda, einem Dörfchen bei Stolberg, gefallen und von lauter „kleinen“, d. h. unermittelten Leuten gewonnen worden. — In jüngerer Zeit werden in der Gegend von Grotternie und umliegenden Orten tolle Hasen in größerer Zahl aufgefunden. Gift, welches als unvortheilhafte Weise Mäusen gelegt wurde, scheint die Ursache dieser Erscheinung zu sein. — Vor einigen Tagen gingen zwei Heine Mädchen von Kunsiedel nach Helmstedt zu. Unterewegs hoben sie einige Kirchen, die von den der Hauptseite entlang fließenden Bächen gefallen waren, auf. Als einmal trat ihnen ein hakenbüchiger Burche, der das Döck hütete, auf sie zu mit dem Hochruf: „Laßt die Kirchen liegen oder ich schicke Euch!“ Im nächsten Augenblicke schon ging die Drohung des frechen Jungen in Erfüllung. Beide Mädchen stürzten aus einer Entfernung von nur fünf Schritten nieder. Die eine mußte nach Hause gefahren werden; die andere war noch im Stande zu gehen. Erstere liegt schwer darnieder, und es sitzen in ihrem Gesicht wohl 40 Schrotkörner, von denen bis jetzt nur 2 herausgenommen werden konnten; namentlich sind die Augen in größter Gefahr. Auch die andere ist am linken Auge getroffen; außerdem sitzen derselben 10 Schrotkörner in den Lippen und Wangen. (Verdiente der freche Burche nicht einen Monat lang täglich mehrere Portionen „Prügelsuppe“? Dies Mittel würde am Besten curiren!)

Personalveränderungen im 4. Armeekorps.

Herrn von dem Bottenberg gen. v. Schirp, Intercoff. vom Magdeb. Inf.-Regt. Nr. 36 zum Post.-Adjut. v. Canide, S.-Adj. vom 2. Thüring. Inf.-Regt. Nr. 99, als Comp.-Chef in das Regt. wieder einrangirt v. Marthaler, Oberstl. 3. und Bes.-Stamm v. Grotz (Erst) 3. Thüring. Landw.-Regt. Nr. 71 ernannt. Koch, Major vom 2. Thüring. Inf.-Regt. Nr. 96, als etatam. Stabsarzt in das Magdeb. Inf.-Regt. Nr. 36 versetzt. Schaefer, Hauptm. agrar. dem 2. Thüring. Inf.-Regt. Nr. 96, als Comp.-Chef in das Regt. wieder einrangirt v. Marthaler, Oberstl. 3. und Bes.-Stamm v. Grotz 1. Bats. (Vize) v. 4. Magdeb. Landw.-Regt. Nr. 67, in gleicher Eigenschaft zum 2. Bats. (Halle) 2. Magdeburg. Landw.-Regt. Nr. 27 versetzt. v. Schielau, Major 3. D., zuletzt im Thüring. Inf.-Regt. Nr. 99, zum Regt. Kommand. des 1. Bats. (Vize) v. 4. Magdeburg. Landw.-Regt. Nr. 67 ernannt. Daub, Pr.-St. vom 3. Rhein. Inf.-Regt. Nr. 65, unter Entbindung von seinem Kommando, als Kapit. bei dem Stabtennanten zu Stenoberg und unter Befehl zum Hauptm. und Comp.-Chef in das 3. Pomm. Inf.-Regt. Nr. 40 versetzt. Freyher v. Gapl, S.-Adj. vom 1. Thüring. Inf.-Regt. Nr. 31, zum Pr.-St. befördert. Trost, S.-Adj. vom 3. Thüring. Inf.-Regt. Nr. 4, unter Befehl in seinem Kommando, als Kapit. bei dem Gouvernement von Stralsund 1. G., in das 1. Thüring. Inf.-Regt. Nr. 31 versetzt. Frör, v. Frisch 1. Pr.-St. vom 2. Westf. Inf.-Regt. Nr. 11, unter Befehl in seinem Kommando, als Kapit. bei der 14. Kav. Brig., à la suite des Regts. gen. v. Meinhof, Pr.-St. vom Magdeburg. Inf.-Regt. Nr. 4, unter Befehl zum Hauptm. als Adjutant zur 1. Kav. Brig. Inf.-Regt. Kommand. v. Schien, S.-Adj. vom demselb. Regt., zum Pr.-St. befördert. Gen-

leine anderen Sympathien hatte und haben konnte, als diejenigen waren, die mich das „rote Kreuz“ zu gewöhnen lehrte. Aber diese Männer, mit denen wir uns vor 8 Jahren bis auf's Messer herum geschlagen, waren doch jeder sofortigen Perspective wahrlich selbstgefallen gegenüber der kleinen, unheimlich, finstlich aussehenden und fast zerknirschend hergehenden Gesellschaft, die momentan wenigstens die Garnison von Paris bildet! Ich weiß nicht, ob die Republik vielleicht mit dieser angestrichelten Armuth in der äußeren Erscheinung ihrer Soldaten lothetirt, — das aber weiß ich, daß bei uns die Gharillen eines Vorpartheaters in einer Offenbach'schen Operette sich disciplinirt auf der Bühne bewegen, als diese Gharillen hier bei der Parade! Nicht uninteressant dürfte es Ihnen sein zu hören, daß — wie ich aus besser Quelle weiß — der größte Theil der Offiziere des großen Generalstabes hier aus Männern besteht, die den heutigen governmentalen Verhältnissen des Landes durchaus abhold sind!

Die 30 Grad Hitze, die wir hier im Schatten haben, werden es verzeihlich erscheinen lassen, wenn ich jedes Wort über die Ausfegung selbst noch unterdrücke. Wollen Sie nach achtjähriger Anwesenheit ein Allgemeinurtheil, so sage ich: Frankreich und England haben ausgefellt und sind so lieblich würdig gewesen, den anderen Nationen hier und in Welttheilen zu überlassen. Von einem gewalten Gedanken, der es durch die Regie der ganzen Sache etwas erwiderte, ein einigermaßen umfassendes Bild der Cultur-Verhältnisse eines Landes oder gar der Vergleichs-Verhältnisse dieser oder jener Intelligenz eines Landes, mit der eines anderen zu erhalten, ist gar keine Rede! Vor einzelnen imponanten Triumpfen der Erdungsangelegenheiten gestandener Ingenieure steht man in jenem sprachlosen Staunen, mit dem ein Kind die fabelhaften Wunder vom ersten Male anhört. Wenn ich Ihnen sage, daß gepreßtes Wasser an Stelle 30 und 40er Grad Dampfdruck fustigende und solide Nägel und Schrauben durch Eisenplatten treibt, die stärker sind, wie ein Ziegelstein, so nehme ich nur ein einzelnes Bildchen aus einem riesigen Bilderbuche heraus, das hier aufgeschlagen werden würde. Ob die Augen mehr von den Diamanten gefesselt werden, die Indien dem Briten von Bahrn geschickt hat, oder mehr von dem elektrischen Licht der Straßen und Plätze, neben dem die Gaslaternen auslehen wie elende Vetterl-Kämpfen, das mich die Zukunft und der Fortgang dieser flüchtigen Sitten lehren. In Einem sollen diese Bilder wenigstens einen kleinen Vorgang vor den vielen Tausenden haben, mit denen uns die Presse überflutet: sie sollen nicht mit der Brille des Entschlafenen angesehen, nicht mit handwerksmäßiger Feder geschrieben werden.

Am Schwelbke des Angefichts

3hr Rusticus.

Telegraphische Depesche der Hallischen Zeitung. Konstantinopel, den 23. Juli. Die Russen bestreiten gestern Schuma.

München, d. 22. Juli. Der Ministerpräsident v. Pörschener ist heute nach Kissingen gereist. Wien, d. 22. Juli. Der „Polit. Korresp.“ wird aus Konstantinopel vom heutigen Tage gemeldet: Karatheodor Pascha und Mehemed Ali Pascha signalisirten aus Wien dem Großvezier einen beschiedenen Stand der Verhandlungen mit dem Wiener Kabinett. Auch aus den Verhandlungen mit Griechenland soll man auf der hohen Porte beruhigendere Eindrücke haben. Wie berichtet wird, verhandelt die Porte wegen Aufnahme einer vorläufigen Anleihe von 50,000 Pfd. Sterl. zur Reinfälligkeit der Forderungen.

Wien, d. 22. Juli. Meldungen der „Polit. Korresp.“: Aus Cattaro vom 21. d.: Seit einigen Tagen konzentriren die Montenegriner an den von ihnen besetzten Küstenpunkten eine größere Anzahl von Geschützen und Häfen Munitionsvorräthe an. Aus Serajewo vom 22. d.: Die Aufregung der bosnischen Mahomedaner läßt nach; dieselben machen sich mit der bevorstehenden Deklaration mehr und mehr vertraut; nur in wenigen herzogowinischen Distrikten zeigen sich noch Spuren von Ueberreiztheit.

Paris, d. 22. Juli. Der Marschall-Präsident Mac Mahon kehrte heute Abend hierher zurück, um einem morgen stattfindenden Ministerrathe zu präsidiren.

Rom, d. 22. Juli. Die gestern in Padua und Reggio veranstalteten Meetings verliefen ohne Zwischenfälle. In Neapel und Bologna fanden einige Demonstrationen statt, doch kam es auch hier nicht zu ernstlichen Ruhestörungen. Die in Mailand, Venedig, Como, Can Reno und anderen Orten beabsichtigten Meetings sind verschoben worden. Die „Liberale“ konstatiert, daß die gestern Abend in Rom verstandene Demonstration in Folge der ruhigen und würdigen Haltung der Bevölkerung nicht das von den Uebeln und exaltirten Beratern erwartete Resultat hatte. Die „Kapitale“ spricht sich ebenfalls missbilligend über die Demonstration aus.

London, d. 22. Juli. Unterhaus. Kenealy (liberal) kündigte ein Amendement zu der Resolution des Marquis von Hartington an, in welcher der Bescheidigung mit den von den englischen Kongressvollmächtigten getroffenen Abmachungen Ausdruck gegeben und die Agitation verurtheilt wird, welche Rußland zum Angriff auf die Türkei ermutigt und daher ernstlich das europäische Gleichgewicht, sowie die Interessen und den Handel Englands beeinträchtigt. Pinfett (konservativ) kündigte ebenfalls ein Amendement zu derselben Resolution an, dahin gehend, eine Adresse an die Königin zu richten, in welcher derselben für die Mittheilung des Berliner Vertrages und der Protokolle der Kongresssitungen, sowie für die englisch-türkische Konvention der Dank des Hauses ausgesprochen und zugleich die Versicherung ertheilt werden soll, daß das Haus mit höchster Befriedigung die Beendigung des Krieges durch den zwischen den Großmächten vereinbarten Vertrag vernommen habe. Ferner soll darin die zuversichtliche Hoffnung ausgedrückt werden, daß das Arrangement durch Wahrung des Friedens, zur Befestigung der Verhältnisse eines großen Theiles der orientalischen Bevölkerung und zur Aufrechterhaltung der Interessen dieses Reiches führen werde. (Beifall auf Seiten der Konservativen.)

Das deutsche Bundesfest in Düsseldorf.

Düsseldorf, den 21. Juli. (B. A.) Bei prachtvoller, wenn auch etwas heißem Wetter, hat das Schützenfest heute seinen Anfang genommen. Seitern schon fand der festliche Empfang der Gäste statt, welche sich sehr zahlreich eingefunden haben. Namentlich Süddeutschland ist sehr zahlreich vertreten, und auch Wien hat eine sehr starke Deputation entsandt. Ich nenne von hervorragenden Männern: Dr. Kopp und Hefele aus Frankfurt a. M., Fabrizius aus Stuttgart, Professor Klaiber, Bremen, W. Schmidt, Hannover, Justizrath Sterziga aus Gotha. Am Abend fand eine große Reinigung in dem prächtig erleuchteten Konballgarten statt, in welcher eine offizielle Begrüßung durch das Generalkomitee und zwar durch den ersten Vorsitzenden Dr. Bausch und den zweiten Dr. Reinartz erfolgte. Die Festlichkeit zog sich bis zum frühen Morgen hin. Heute, am Sonntag, hatten wir hier einen ungewöhren Fremdenzufluß, aus allen Theilen Rheinlands und Westfalens. Noch immer treffen auch Schützen ein. Um zehn Uhr begann die Auffstellung des Zuges, der sich programmäßig um 12 Uhr in Bewegung setzte. Er ging von dem Erzerzlerpalast an der Königsallee aus und war folgendermaßen geordnet:

- 1) Turner, 2) Herold, 3) Musikkorps, 4) Banner der Stadt Düsseldorf, 5) Bannerträger und Fahnenjunker zu Pferd, 6) die Vorsitzenden des Fest- und Zug-Komitees, 7) Abtheilung berittener Düsseldorfischer Schützen verschiedener Kreise, 7) eine Abtheilung der ältesten Düsseldorfischer Schützen-Gesellschaft, 8) Musikkorps, 9) historische Gruppe, 17. Jahrhundert, 10) Johann Willemsen von Kursaal mit zwei Berittenen, die ältesten Düsseldorfischen Schützen führen, 10) Wagn, 11) der alte silberne Preisvogel auf der Stange, 12) begleitet von zwei Schwefelkörnchen, 13) Banner und Schützenzylinder, 14) Jakobus von Baden mit Gefolge: Damen und Herren zu Pferde, 15) Schützen, 16) Kavalleriemusik, 17) Herold, 18) die Deputationen früherer Festjahre, 19) die Bundesfahne auf vierpännigen, reich geschmückten Wagen von einem Düsseldorfischer Schützen gezogen, 20) der Bundesauschuß, 21) der Vorstand des deutschen Schützenbundes, 22) Ehrenfähne, 23) die bürgerlichen Kollegen, 24) das Generalkomitee, 25) die Mitglieder einzelner Fachkomitees, soweit dieselben abkömmlich sind, 26) die Sänger, welche bei Uebergabe der Bundesfahne wirken, 27) Musik, 28) das deutsche Banner, begleitet von zwei Scherzträgern, 29) die deutschen Schützen nach dem Alphabet der Länder geordnet, 30) Nichtdeutsche Schützen, 31) Düsseldorfischer Schützenvereine, 32) Turner.

Befonders großartig machte sich Köln in seiner Militärmusik zu Pferde in altdeutscher Jägerrolistik aus der Zeit Maximilian I. Mainz erschien mit einem Artillerie-Musikkorps in Uniform; auch Mannheim hatte seine eigene Musik mitgebracht. Der Zug zählte 5000 Theilnehmer mit 122 Fahnen, darunter zwei aus Nordamerika. Vor dem imposanten Bau des neuen Theaters nahm der Zug Aufstellung, und nach einem Hoch auf den Kaiser erfolgte bei feierlichem Rekrut und Abingung der von unserm trefflichen Musikdirektor Lauch komponirten Festfanfare durch die vereinigten Männerchöre die Uebergabe der Bundesfahne.

Prof. Klaiber übergab die Fahnen als eine Erinnerung des idealen Lebens einer früheren Zeit, heute das Bild des gemeinsamen Vaterlandes. Möge sie in uns Allen das Gedächtniß festigen, des Vaterlandes werth zu sein durch gemeinsames Erden. Vertrauensvoll überging die Fahne der Feststadt in der Ueberragung, daß sie sich hier in guten Händen befindet. Der Stadverordnete Schmidt aus Eutinarg überbrachte die Grüße seiner Vaterstadt. Der Uebergabe der Bundesfahne fand unter lautem Jubel statt. Herbergemeister Beder sagte: Mit lauter Begrüßung überbrachte ich aus reiner Schwabenhand das treu bewahrte Banner. Wie es das Ziel und der Zweck des Bundes ist, so auch die Fahne das Symbol deutscher Einheit und Zusammengehörigkeit. In diesem Sinne übernehme ich die Fahne. Als Allen sei eine Mahnung, treu dem Kaiser und dem Vaterlande anzuhängen. Dem Gründer und Hort deutscher Einheit, dem Kaiser Wilhelm bringe ich mein Hoch. Laufenbacher Jubel beantwortete diese Worte. Die Ankunft des Zuges auf dem Festplatze erfolgte um 3 Uhr.

Der Festplatz liegt nicht an der Stadt in einer großen Ebene mit prachtvoller Fernsicht auf den Grafenberg, ein Areal von 130,000 Q. Meter; vor dem Festplatze dehnt sich eine bedeutende Buchenflucht, durch welche 11 Straßen zu der reichgeschmückten Eingangspforte des Festplatzes führen. Tritt man durch die Eingangspforte, so sieht man die großartige für 5000 Personen eingerichtete, mit tausenden Fahnen, Fächeln und Guldendekorationen geschmückte Halle, welche die hinter ihr liegenden Wirthschaftsräume, Keller, Eiskeller, Stallungen, Schachthaus und Küchen, verdeckt, seitwärts von derselben dehnt sich die riesige Schießhalle aus, in welcher auf ca. 100 Scheibenständen die aus ganz Deutschland und Oesterreich herbeigeleiteten Schützen mit ihren tausenden Freunden aus der Schweiz, Belgien und Holland in edlem Wettstreit um die Unzahl von Preisen ringen, welche in dem großen, künstlerisch prachtvoll aufgebauten Gabentempel ausgestellt sind.

Zu den Reichstagswahlen.

Als aus dem Wahlkreise Duerfurt-Merseburg. Abwahlversammlung fand heute, am Freitag, den 20. Juli, um 10 Uhr in der Saalstadt, Sonntag in Etziga und Duerfurt. Diejenigen zu Älgen kam nicht zum Schluß, weil sie durch den Gewand ausgeführt wurde. Veranlassung dazu gab ein von etwa 2000 Anwesenden veranfaßter Mann, welcher zum Zwecke hatte, Herrn Reichsminister Bismarck zu unterreden. In der Saalstadt hätte konnte die Versammlung erst dann beginnen, nachdem ein nicht im Wahlkreise, sondern in Halle wohnender Herr, welcher mit der Wahl eine der konservativen Partei angehörigen Vorlesung verweigert und alle folgenden Redner des Anwesenden über den Gehörten veranlaßt worden war, das Saal zu verlassen. Darauf konnte der Reichstagswahlhof seinen hochachtungsbekannteren, welcher hier, sowie in Etziga und Duerfurt mit großem Beifalle aufgenommen wurde. In allen diesen Dingen wurde die Candidatur des Herrn Abwahlredner angenommen. Weitere liberale Wahlversammlungen finden statt: Am Mittwoch Abend in Köpzig (Blumens Gäßchen), am Donnerstag Abend in Umendorf (Föhne's Gäßchen), am Freitag Abend in Schäßbach (Katholisch), am Sonnabend Abend in Rebra (Göllsch), und Sonntag Nachmittags 2 1/2 Uhr in Freyburg a. U. in Rathshaushalle. Leipzig, 21. Juli. Die gestern Abend von einigen Tausend Wählern besuchte Versammlung in der Centralhalle ist durch den überausenenden Volkselementen, Kommissar Knecht, aufgelöst worden. Der Herr Reichsminister hatte seine in sehr reichhaltige, glänzende, die abendliche Rede und es war der große Mehrtheil der reicheren Wähler bis dahin vollständig gelunden, die von anwesenden Sängern versuchten Siedlungen zu unterdrücken. Auf die Frage, ob jemand Dr. Stephan interpelliren wolle, meinte sich ein gewisser Herr Mann, um zu erwidern, nach Sozialist. Erwiderte jedoch Dr. Stephan in solcher überhöhten Weise, daß die Enttäuschung der großen Masse der Anwesenden sich nicht mehr beschwichtigen ließ. Man verlangte die Entfernung des Reichsministers, es kam zu Thätlichkeiten (eine Person soll sogar Stichwunden empfangen haben) und die Sitzung wurde unterbrochen, nachdem die Auflösung der Versammlung verhandelt war, zur Klärung des Saales.

Aus der Provinz Sachsen.

Die königl. Regierung zu Merseburg hat die Kreiswahlkommissionen zu einem Berichte darüber aufgefordert, welche Betreuer sich im Jahre 1877 als Präparanden bei der herangezogen haben oder diese Thätigkeit noch jetzt fortsetzen. Es soll namentlich hervorzuheben werden, wie weit Beiträge in diesem Zeitraum durch sie ausbezahlt sind, und inwieweit die Betreuer ausgebildet worden. Auch hat jeder von den mit Unterstützung bedachten Lehrern dem Superintendenten in jedem Vierteljahrige anzugeben, wie viele Präparanden er in jedem Quartale des Rechnungsjahres gehabt hat. Bei der in Ächerleben abgehaltenen Kunst-, Gewerbe- und landwirthschaftlichen Ausstellung wurden insgesamt 181 Auszeichnungen ertheilt, nämlich a. 31 Ehren diplome mit Medaille in Goldruß (darunter 18 an Aussteller aus Ächerleben), b. 63 Ehren diplome mit Medaille in Silberruß (31 nach Ächerleben) c. 46 Ehren diplome mit Medaille in Bronzeruß (26 nach Ächerleben) d. 41 lobende Anerkennungen (19 nach Ächerleben). — Außer den bereits von uns erwähnten Preisträgern aus Halle wurden aus unserer näheren Umgebung promovirt: ad a. Pänitz und Behrens, Lubwigshütte bei Sandersleben, für Schrotmühlen (für die übrigen Maschinen lobende Anerkennung). — W. Degner, Ächerleben a. D., verbesserte Feuerpfeife. — ad b. G. Lange, Etzleben, Vorlagenammlung für technischen Zeichenunterricht. — Trotha-Cennewitz Thonwaarenfabrik, Cennewitz, Ornamente und Verbletsteine. — W. Blanke u. Co., Merseburg, Dampfkettenarmaturen und Manometer. — A. Berger, Etzleben.

Gewerbe. — E. Dörge, Breda bei Merseburg, Schmiedeeisener Stahlpflüge. — Siederleben u. Co., Bernburg, landwirthschaftliche Maschinen. — F. G. Spitzer, Ächerleben, Rittergutspflüge. — A. Krumbach, Etzleben, Schuh- und Stiefelfabrikate. — W. Heßbreit, Bernburg, Kutschwagen. — ad c. D. Schoof, Bitterfeld, chemische Oele und Essenzen. — C. Grüner, Freyburg a. U., westfälische Kaffeemolitur. — J. F. Fuchs, Bernburg, Thurmuhren. — G. Schwedter, Erbsitz bei Wallwitz, Ackerpflüge. — F. Köhler, Gerbstedt, Pflanzmaschinen mit Vorzüge. — Wagner u. Co., Etzleben, Maschinenbau. — ad d. H. Mollath, Etzleben, für gewerblichen Fleiß. — W. Peter, Götzen, do. — A. Eichhorn, Götzen, do. — E. Grau, Götzen, do. — W. Dammann, Götzen, do. — F. Hömann, Götzig, do. — A. Köhler, Eberfeld, do.

Ueber einen ansiehenden gegen den Herzog von Meiningen gerichteten Anschlag theilt die „N. Frankf. P.“ Folgendes mit: Ueber eine Chauffee, die er zu Wagen passirt, waren Drahtseile gespannt worden, während die Fahrbahn gleichzeitig durch Steine in einen gefährlichen Zustand versetzt worden war. Die vorderen Pferde der nach fahrenden vierpännigen Equipage stürzten, der Wagen aber mit dem Herzog blieb glücklicherweise unverletzt. Bezüglich der Thätigkeit und der Gründe zu derselben verläutet bis jetzt nichts Näheres. Man vermuthet einen Act persönlicher Rache.“ (Hauptingrußblätter enthielten bisher keine Mittheilung über diesen Vorfall.)

Die Wartburg hat einen neuen Schloßhauptmann erhalten: den Hauptmann Baron von Pöppfgarten.

Ende voriger Woche hat das seit Mitte Juni in Herrieden einquartirte Commando des Eisenbahregiments, welches das zweite Geleis des eisenen Oberbaues von Stuttgart nach Mansfeld legte, genannte Stadt verlassen.

Seitens des Untersuchungsrichters beim herzoglichen Kreisgericht in Gotha, Kreisgerichtsrath Spielberg, ist dem Schriftsteller Frauendorf bekannt gemacht worden, daß die wegen Beleidigung des deutschen Kaisers gegen ihn geführte Untersuchung auf Antrag der Staatsanwaltschaft und mit Zustimmung des Kreisgerichts eingestellt worden sei.

Der sozialdemokratische Redakteur Grillenberg aus Nürnberg hat in Pöfnick keinen Saal bekommen können, um seine Wahlrede zu halten; alle Wirthschaften sagten: non possumus.

Wegen Verbreitung sozialdemokratischer Schriften (u. A. auch des „Beier Volksfreund“) wurde am Sonntag Abend in Teudern bei Belg der Bergarbeiter Seidel verhaftet.

Ueber eine förmliche Affaire, die jedoch noch ein Nachspiel vor dem Staatsanwalt erhalten dürfte, wird der „Bern. Ztg.“ aus Dessau berichtet: Am vorletzten Sonntag hatte ein silder Eisenmeister eine Gesellschaft von wohl 70 Personen zusammengetrommelt, die zu Wagen einen Ausflug nach Boderode unternahm, um hier ein paar fröhliche Feiertagsstunden zu verleben; rein zufällig, weil die aus lauter Patrioten besessene Gesellschaft vielleicht nichts anderes zur Hand hatte, fatterte von Wägen herab eine rothe Faune. Die diebern lässlichen Bewohner von Boderode verstanden aber keinen Spaß und legten sich das Ding ganz anders zurecht. Nach dem rothen Symbol waren es lauter blutrothe Kommunisten, die einen Ueberfall ausführen wollten, um dann zu theilen. Ganz Boderode versammelte sich zusammen, mit Heu- und Mistgabeln, auch Knütteln und sonstiger Wehre verleben; man fiel den Pferden in die Hügel und nach einer solennen Prügel wurden die Dessauer Sonntags-Louisen zur Umkehr nach der Residenz gezwungen und das Rest von den Eindringlingen gefaßt.

Die königliche Domäne Sachsenburg ist dem Referendaren und Dekonom Louis Jänich in Sachsenburg auf 18 Jahre von Johanne 1878 ab verpachtet worden.

Am nächsten Sonnabend und Sonntag begehrt das Provinzial-Quartett, ein vor zwei Jahren gebildeter und aus den Vereinen Naumburger Quartett, „Ächerleber Lieberstahl“, Sang und Klang zu Halle und dem „Nichter den Männergelangere“ in Magdeburg beschlicher Sängerbund, fünf vierstimmiges Gegendung in letztgenannter Stadt. Wie wir dem Programm entnehmen, findet das Concert, das nur von einem geliebten Auditorium auszuführen wird, am Sonnabend Abend im „Deum“ statt. Der Sonntag Vorabend ist zu einem gemeinschaftlichen Auszuge zu Dampfboot nach dem Drenkeunge bestimmt. Nach der Rückkehr findet Feststahl im Saale der Loge „Harpoles“, hierauf Gegendung und offizieller Schluß des Festes statt.

Dem herrschaftlichen Salzwerk in Leopoldshall soll angeblich eine drohende Konkurrenz auf den Leib rücken. In dem englischen Konfitterei, das bei Ächerleben ein Kali-Bergwerk erschlossen hat, ist die Genehmigung zur Anlage von Fabriken seitens der preussischen Regierung untersagt worden, weil viele Bewohner jenes Bezirks aus Besorgnis vor Verschärfung des Gensöffers und den daraus entstehenden Nachtheilen gegen das Bau-Projekt Verwahrung eingelegt hatten. Es geht nun, daß die englische Gesellschaft sich an die Fabrikannten zu Leopoldshall wenden und ihnen das Kali im Berg gleich zum herrschaftlichen Product billiger liefern wollen, eventuell wäre nach dem Ankauf dieser Fabriken nicht abgeneigt, um in ihnen dann das Ächerleber Kalisalz zu verarbeiten zu lassen.

Am 23. Juli findet auf den Wiesen des Herrenkruges bei Magdeburg ein Wettrennen des Thüringischen Reitervereins statt, zu dem die Anmelbungen recht zahlreich eingegangen sind.

Die Wanderbeschreide (Oedipoda migratoria) zeigt sich auch in diesem Jahre in mehreren Feldmarken des Kreises Zerbst (Anhalt) wieder, glücklicher Weise aber nur in vereinzelten Exemplaren, so daß von einem Scha-

Unzweifelhaft wird die Beratung eines Gesetzes zur Bekämpfung der Sozialdemokratie die wichtigste Aufgabe der nächsten Session sein. Unsere Pflicht ist es darum, nur einen solchen Mann in den Reichstag zu entsenden, der vorurteilsfrei und mit vollem Vertrauen an die mit Sicherheit zu erwartende Beseitigung der von der Sozialdemokratie geschaffenen Ausnahme-Zustände schnelle Ausnahme-Maßregeln zu bewilligen. Mag auch immerhin die national-liberale Partei gegenwärtig, der unwilligen Stimme des Volkes Gehör spendend, hinfür die Unterstützung der Reichsregierung gegenüber der Sozialdemokratie in Aussicht stellen, mag auch das einzelne Mitglied in der unmittelbaren Berührung mit den aller Fraktions-Politik abholden Wählern noch schäfer und in redlicher Absicht die Notwendigkeit eines solchen Verhaltens betonen, täuschen wir uns darum nicht über die Zukunft. Zeigt sich nicht trotzdem schon jetzt wieder in vielen Wahlkreisen eine bedenkliche Hinnahme der National-Liberalen zu der Fortschrittspartei; derselben Partei, die sich schon jetzt unbedingt gegen alle Ausnahmemaßregeln erklärt hat? Wie wird erst die Gestaltung der Dinge nach dem Zusammentritt des Reichstages werden? Wahrlich, es bedarf keiner Prophezeiungen, um mit Gewissheit voraussehen zu können, daß dann das ängstliche Misstrauen wiederkehren wird, von dem die national-liberale Partei sich niemals ganz hat befreien können, wenn es sich darum gehandelt hat, die Autorität der Regierung vertrauensvoll zu stärken. Ein übertriebener Humanismus wird sie vor energischen Mitteln zurückweichen lassen und der bekannte Fraktions-Terrorismus wird wieder das Seine thun, die abweichenden Stimmen einzelner Mitglieder völlig zum Schweigen zu bringen. Nicht anders war das Verhalten der Mehrheit des Reichstages gegenüber der eine Steuer-Reform abzielenden Vorlagen der Regierung.

Auch auf diesem Gebiete waren die Beschlüsse des Reichstages rein negativer Natur und selbst die directe Aufforderung des Reichskanzlers, auf das Regierungsprogramm positive Gegenvorschläge zu formulieren, war erfolglos.

Sollte in der That die so lange geplante und gehoffte Steuerreform an den bis jetzt noch gar nicht definierten, von den Liberalen als Gegenseitigkeit vorab verlangten constitutionellen Garantien scheitern? Soll noch länger der Segen des indirecten Steuer-Systems, gegenüber den theilweise drückenden direkten Staats-Steuern und den noch drückenderen auf unser jetziges Steuer-System basirten Kommunal-Steuern, dem Volke, den Kreis- und Kommunal-Verbänden vorenthalten werden?

Für Jeden, der mit uns diese Frage verneint, scheint es von vornherein ausgeschlossen, ein Mitglied der National-Liberalen, die bei diesen wichtigsten Vorlagen gegen die Regierung gestimmt haben, zu wählen.

Die Unterschriebenen haben sich deshalb geeignet, den Wählern der Kreise Sangerhausen-Egartsberga den Kreisrichter a. D. Amtsvorsteher Schmidt zu Döberlingen,

der der freiconservativen Partei angehört, als Wahl-Kandidat vorzuschlagen, dessen Persönlichkeit bei aller Selbstständigkeit genügende Garantie bietet, daß er der Regierung mit Vertrauen entgegenkommen wird.

Artern, den 22. Juni 1878.

Aus dem Kreise Sangerhausen.

Artern: Böing, Lieutenant. Brösel, Kreisrichter. Brückner, Graben-Inspector. Wöbse, Bürgermeister. Mühlmann, Postmeister. Schröder, Civil-Director. Weidler, Schmiedemeister. Sangerhausen: Brecht, Deconome. Comm. Rath. Bornbaum, Rentmeister. Burgardt, Kaufmann. Friedr. Große, Fleischermeister. John, Uhrmacher. Krouphardt, Superintendent. v. Latortz, Postdirector. Schrader, Staatsanwalt a. D. v. Liedow, Oberst a. D. Voigt, Diaconus. Wernicke, Maschinen-Fabrikant. Werner, Bahnmeister.

Pölsfeld: Breitrück, Kaufmann. O. Ehrig, Rentier. Gredde, Schöppe. Fering, Metzger. Köning, Ortsvorsteher. Köning, Schöppe. Kühnemund, Anspänner. Köffing, Anspänner. Müller, Kgl. Förster. L. Siebenbühner, Anspänner. Siebenbühner, Steuer-Erheber. Grillenberg: Graßmann, Kgl. Förster. F. Köning, Deconom. G. Hopfholz, Deconom. L. Weiland, Deconom. Wieprich, Ortsvorsteher. Fr. Wülfer.

Gonna: Kühne, Ortsvorsteher. S. Kühne, Deconom. A. Kitzschke, Deconom. Sander, Deconom. Oberdorf: Brendel, Gastwirth. Brocke, Kalkbrenner. F. Sundt, Amtsvorsteher. Kolbe, Ortsvorsteher. Kühnemund, Deconom. Mann, Pastor. Lengefeld: Jentsch, Kgl. Förster. Reinicke, Pastor. Wiewel, Cantor. Wettelde: Fr. Jung, Adersmann. Kauf, Lehrer. Chr. Schade, Anspänner. Fr. Voße, Adersmann.

Riestadt: Dettler, Ortsvorsteher. Herrmann, Mühlenscheiter. A. Jungmann, Anspänner. M. Jungmann, Anspänner. N. Jungmann, Anspänner. K. Kämpf, Gussstahlfabrikant. Kreuzberg, Galbthofbesitzer. Schwennicke, Maurermeister. Ed. Wahl, Anspänner. Waagner, Superintendent a. D. Blankenheim: Baar, Hofmeister. Fr. Bernhardt, Gastwirth. Biebrermann, Kofsch. G. Böhme, Anspänner. Börgen, Landwirth. Giebner, Stellmadermeister. Ch. Ehrig, Bergmann. Hubner, Pastor. Kögel, Anspänner u. Schöppe. C. Linbar, Bergmann. Lüders, Förster. Gottfr. Lütich, Bergmann. Ant. Mory, Kofsch. Aug. Mory, Anspänner. Ed. Verl, Bergmann. F. Mein, Gastwirth. Nöck, Knappschußfälliger und Schöppe. Fern. Nöckel, Bergm. G. Schmidt sen., Bergmann. Schuler, Ortsbesitzer. Spiegelberg, Lehrer. G. Utgenannt, Bergm. Friedr. Walther, Bahnwärter. Aug. Würzburg, Bergmann.

Emseloh: Brenner, Ortsvorsteher. Fr. Böhm, Bäckermeister. Kaul, Rittergutsbes. Fr. Wögling, W. Wögling, Mühlenscheiter. Reinicke, Pastor. A. Möhning, Kalkbrenner. Seidler, Galbthofbes. Feuchter, Förster. E. Werbl, C. Werbl, Deconomen. Schmalzerode: Effiger, Schöppe. F. Senje, Bergmann. Kröckel, Schöppe. Beyernaumburg: C. Hagbe, Kofsch. Burgardt, F. Engelmann, Franz Engelmann, Leinweber, Cantor. Lindemann, Inspector. Krause, Pastsche, Ortsvorsteher. Rappmann. Bohne, Subaltern Pastor. N. Wernicke. Klosterode: Strauß, Rittergutsbesitzer. Othol: Grünewald, Rittergutsbesitzer. Ober-Altlingen: Dienemann, Ortsvorsteher. Chr. Göbel, Deconom. G. Hoffmann sen., Deconom. K. Hoffmann, Gemeinde-Kassen-Rendkammerist. Schmiedemeister. Leiberoth, Deconom. Chr. Pabst, Deconom. W. Pomnig, Eisenmeister. C. Schmidt, Amtmann. Schaff, Kaufmann. Stamm, Lehrer.

Ederleben: G. Becker, Gastwirth. Dietrich, Lehrer. Große, Schmiedemeister. W. Weinroth, Schmiedmeister. Roumann, Pastor. L. Schröder, Kaufmann. G. Fötter, Ortsbesitzer. Bollratz, Ortsvorsteher. Wendenburg, Gutsbesitzer. Riethordhausen: Kloss, Lieutenant. Leisner, Ortsvorsteher. Ramdohr, Pastor. Martinsrieth: B. Wiese, C. Ende, F. Ende, D. Gebhardt, G. Gaun, Pastor. Fr. Gilbert, Bäckermeister. Krüger, Ortsvorst. L. Krüger, C. Kessler, Deconom. Vb. Roumann. D. Reibold, F. Pabst, Lehrer. Voigtstedt: Lorenz, Ortsvorsteher. Müller. Nudolph, Pr. Vicarientant. Schäfer, Deconom. Katharinenrieth: Ludwig, Pastor. K. Reinsch sen. Reinsch Jun.

Nicolausrieth: Fischer, Ortsvorst. F. Günther. F. Günther, C. Kammer. Schäfer, C. Stüber, F. Walther. Brücken: Apelt, Landwirth. Becker, Amtmann. Goldschmidt, Maurermeister. Nolte, Landwirth. Schmidt, Tummel, Amtmann. v. Zerba. Mohlstadt: F. Bökenroth, Ortsvorsteher. L. Bökenroth, Deconom. F. Zantleben, Zimmermann. Schaver, Pastor. Ulrich, Kaufmann. Gehofen: Ulander, Amtsvorsteher. L. Bauer, Gutsbesitzer. Becker, Lehrer. Nachroth, Gutsbesitzer. Fr. Büttner, Schuhmachermeister. Burggraf, Postagent. Kamloth, Ortsvorsteher. Fr. Kamloth, Schmiedemeist. C. Kautzel, Kaufmann. Jordanland, Landwirth. L. Rabner, Getreidehändler. Th. Waldmarstätt, Gutsbesitzer. Ch. Wedler, Landwirth. Winger, Pastor. Kelbra: Bethge, Amtsvorst. Hartvost, Rector. Häufer, Oberprüber. Herrmann, Lehrer. W. Joch, Brauereibesitzer. Wörsdorf, Referendar. Nölus, Kreisrichter. Mansfeld, Pastor. Bieler, Kammerdirector. Böhme, Organist a. D. Baupfisch, Böttchermeister. Dietrich, Sattlermeister. Böring, Ziegelei-pächter. Göttermeyer, Maurermeister. Eckardt, Schuhmachermeister. Günstmann, Kammerath a. D. Günther, Klempnermeister. F. Garbe, Fleischermeister. C. Göbe, Fischlermeister. H. Göbe, Lehrer. Dr. Hann, Sanitätsrath. Hellmuth, Kleidermacher. Höfer, Buchbinder. Kämmerer, Buchdruckereib. Ch. Kiebitz, Galernstr. L. Kieling, Tischlermeister. J. Kirchner, Schiedsrichter. Kirsten, Klempnermeister. Koch, Thierarzt. Koch, Schlossermeister. Klippstein, Gastwirth. Mebler, Stallmeister. Wöfer, Confissorialrath. C. Meyer, Lehrer. Meyer, Schuhmachermeister. Mertens, Zimmermeister. Oeder, Kammerdiener. Orlopp, Deconom. Preußke, Lehrer. Reinhard, Holzgärtner. Nüch, Organist. Nummel, Schlossermeister. Fr. Rautenkranz, Schlossermeister. Sannemann, Rentant. Schaper, Do-mainenpächter. Schönemann, Polzeianwalt. W. Schreiber, Gastwirth. Simon, Dberförster. Weber, Gutsbesitzer. Wische, Schieferdecker. Ziehm, Kammer-Secretair.

Tilleda: Becker, Domainenpächter. Hoffmann, Amtsvorsteher. Reichbold, Vetry, Reviervorsteher. Sittendorf: Bruner, Ortsvorsteher. Berga: Barthels, Administrator. Cke, Postagent. Bennedissen, Mühlenscheiter. Guth, Maurermeister. Hübler, Pastor. Grunert, Kaufmann. Gmiffkowsky, Lehrer. Kleemann, Gutsbesitzer. Möller, Lehrer. Nebelung, Lehrer. Schneidewind, Dom.-Pächter. Schuler, Schöppe. Schwiefert, Ortsvorsteher. Cstlein, Gussstahlfabrikant. Thüringen: Ehrfe, Ortsvorsteher. Fadenberger, Rittergutsbesitzer. Nickel, Pastor. Sander, Lehrer. Rosperwende: LaBaume, Pastor. C. Unger, Steuer-Erheber. Ziegenbin, Ortsvorsteher. Ufrungen: Bormann, Ortsvorsteher. Ehrhardt, Hänel, Domainenpächter. Kirchoff, Nothe, Gutsbesitzer. Schönichen, Reviervorsteher. Schräpler. Kreitzungen: Bergfeld, Cantor. Dietrich, Pastor. Gille, Gemeindeg. Erheber. A. Günthersberg, Bäckermeister. G. Günthersberg, Ackerbo-besitzer. Garpz, begl. W. Müller, Gemeindeg. hirtensrath. K. Müller, Maurermeister. Thietemann, Reviervorsteher. Dietersdorf: Brütting, Schmiedemeister. M. Dübner, Gerichts-Schöppe. Emmelmann, Pastor. Erdmann, Schuhmachermeister. C. Ernst, Holzhändler. Hartmann, Gastwirth. Hempel, Sattlermeister. Kant, Forsthauffener. Röder, Ortsvorsteher. Chr. Röder, Holzhändler. Unferrodt, Cantor. Carlrode: Peter, Domainenpächter. Wolfsberg: Bierau, Pastor. Gempel, Ortsvorsteher. Matz, Cantor. Breitenbach: Benkenstein II. Benkenstein II. Seidiche, Amtsvorsteher. Sucke, Cantor. Höpfer, Inngereorden. Wickerode: Giesler, Cantor. Seunig, Pastor. Gockheim, Amtsvorsteher. Kirchner, Weber, Waagner, Kaufmann. Dittichenrode: Ehrhardt, Gastwirth. Gentig, Schöppe. Kieling, Schöppe. Kober, Ortsvorsteher. Drebsdorf: Meyer, Gutsbesitzer. Quostenberg: Köhler, Cantor. Steinfopf, Ortsvorsteher. Thielemann, Pastor. Breitenstein: Bahnmann, Ortsvorsteher. Urban, Reviervorsteher. Vreller, Pastor. W. Prünzler, Steuererheber. Westphal, Holzbauernmeister.

Stolberg: Albrecht, Confissorialrath. v. Brandt, Kreisgerichts-rath. C. Ester, Schornsteinfegermeister. Dr. Faber, Archidiaconus. Gremmer, Lehrer. Hellmann, Maurermeister. Carl Herrmann, Mühlenscheiter. G. Rath, Rector. G. W. Jocke, Kaufmann. Jehr, v. Odershausen, Kammerdirector. Ulrich, Geheimr. Regierungsrath. Weidemeister, Kirchenrentant. A. Weidemeister, Bäckmeister. G. Sander, Bäckmeister. D. Schade, Bäckmeister. F. Schwanz, Rentant. J. Weber, Bäckmeister. Jehr, v. Wisingerode, Regierungsrath. Wolff, Calculator. Schwenda: Grunisch, Ortsvorsteher. Pohlitz, Pastor. Hain b. Stolberg: Bornhardt, Cantor. Gbeling, Amtmann. Maquus, Reviervorsteher. Müller, Pastor. Sturm sen., Schulze. Sturm Jun., Ortsvorsteher. Strassberg: C. Brandt, Cantor. Buschmann, Steuerernehmer. Würden, Pastor. Fr. Ingeffron, Kirchenältester. H. C. Werner, Lehrer. Rottliberode: Böfke, Cantor. Ernst, Obersteiger. Ernst, Ziegeleibesitzer. Freiberg, Amtmann. Frische, Amtsvorsteher. Gaude, Reviervorsteher. Gelbke, Nibel, Ortsvorsteher. K. Dehme. A. Sauerbei, Obersteiger. A. Unger. Stempeda: Breitrück, Aufseld, Kirsten, Ortsvorsteher. Wille, Reviervorsteher. Rodishain: Hesse, Reviervorsteher. Nöbcher, Pastor. Hermannsacker: Appenroth, Deconom. Fr. Boerck, Deconom. Diekmann, Domainenpächter. Häuser, Pastor. Fr. Gerlach, Deconom. Gropengieser, Ortsvorsteher. Kase, Reviervorsteher. C. Pfeffer, Post-Inspector. Pantz, Zimmermeister. Thierauf, Cantor. Heringen: Busch, Bureau-Assistent. J. Grodzki, Brennermeister. G. Heise, Steuerbeamter. A. Hermann, begl. N. Hoffmann, Gutsbesitzer. C. Kautleben, Actuar. C. Komallin, Fabrik-Inspector. W. Koch, Tischlermeister. C. Junfer, Steuerbeamter. N. Neuter, Zimmermeister. S. Richter, Gerichtsboten. D. Höbel, begl. H. Rindfleisch, Buchhalter. C. Ruhland, Maurermeister. J. Schneider, Krs.-Ger. Secretair. G. Schreiber, Lieutenant. Fr. Stüter, Bäckmeister. Chr. Timpe, Siebmstr. Görsbach: Wöttcher, Pastor. Auleben: Benkenstein. Cammerhof. C. Ernst Kappin. Gebhardt sen. Gohmann. C. Wiche Jun. G. Wiche. Segmann. A. Strohmeyer. Hamma: Kneise, Pastor. Uthleben: Hecker, Gerboth. Bielen: Baumgarten, Pastor. J. Breitung. W. Ehrhardt, Ortsvorsteher. G. Ehrber, Schöppe. A. Freiberg, Schöppe. A. Gerboth. F. Gockacker. L. Hesse. J. Hesse, Cantor. A. Heiser, Lehrer. A. Junfer. L. Sammelmann, Inspector. G. Kesselschlager. F. W. Hübner. Sandhausen: Aderhold, Bauersfeld, Amtsdiener. Frhr. v. Carlsburg, Rittergutsbesitzer. Aug. Oberstein. C. Fehel, Restaurateur. Glöckner, Pastor. Heckerodt, Schöppe. G. Hecker. Verberg, Schmiedemeister. Hoffmann, Ortsvorsteher. B. Hoffmann, Wilt. Heckerodt. W. Jahr, Inspector. Wilt. Kersten. Kunze. A. Peter, Gastwirth. C. Peter, Schmiedemeister. Fr. Niefenstahl, Mühlenscheiter. Voigt, Lehrer. Windhausen: Dible, Pastor. S. Ehrroth. G. Karnstedt, Gastwirth. Schulze, Amtsvorsteher. A. Ziegler. D. Zimmermann, Gutsbesitzer. E. Zimmermann, begl. Steinbrücken: Dible, Pastor. König, Cantor. König, Ortsvorsteher. Karl König. Köthe, Schöppe. Friedrich Nebelung, Steuerer. Schenwirth.

Aus dem Kreise Eckartsberga: Frhr. v. Werthern: Bacha, Bartholomäus-Billingsteden. König: Braunrode, Brambach-Bretleben. Njep: Büchel. Ciefert: Gannawurf. Casse: Donndorf. N. Müller: Eckartsberga. Matthes, Naumburg, Schneider-Horsleben. Stapp: Heberndorf. Berggren, Eggert, Maßmann-Helbrungen. v. Münchhausen: Herren-gasterfeld. v. Gafeler-Kloster-Häuser. Laub-Posta. Mattbäl-Marienthal. Jacobs-Mentleben. v. Nömer-Naupf. A. Kaufmann-Reinrode. F. Jahner-Saubach. Koch: Ober-Hebrungen. Jänich, Sander-Sachsenburg. Herold: Schillingstedt. Graf v. Heldorf-Wolmirfeld. Thilo Frhr. von Werthern-Großneubau.

Schauer-Schwesichte (siehe Buchdruckerei in Halle).